Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 108. Bromberg, Sonntag den 12. Mai 1929. 53. Jahrg.

Der Schuldenroman.

Von Dr. Alphons Nobel.

Es bedürfte eines ganz außerordentlichen literarischen Talents, den deutschen Schuldenroman, oder im Jargon der Politik ausgedrückt, die Geschichte des Tributproblems so darzulegen, daß der gewöhnliche Sterbliche mitkommen kann.

So verworren ist kaum je eine politische Entwickelung gewesen, so kompliziert sahen sich die hochpolitischen Dinge selten an. Desto merkwürdiger mutet die Ausführlichkeit an, welche alle Zeitungen der Welt diesen Problemen widmen. Wem ist das noch verständlich? Wer kann beispielsweise die spaltenlangen Telegramme aus Paris von dieser jüngsten Tributkonferenz in ihren großen Zusammenhängen überhaupt verstehen? Vielleicht nur die Zeitungen selbst, aber viele sind es nicht.

Und doch würde die ganze Geschichte sich sehr amüsant lesen. Da taucht im Anfang eine phantastische Summe auf, welche Deutschland den Ländern, die siegreich aus dem Weltkriege hervorgingen, schuldig sein soll. Eine Summe, wie sie nie in der Weltgeschichte genannt wurde. Eine phantastische Zahl, die überhaupt nur einem durch Inflationsziffern geschulten Gehirn faßbar ist — oder vielmehr faßbar scheint; denn natürlich kann sich niemand, nicht einmal ein Bankier, wie Morgan oder Rothschild, diese Summe von 132 Milliarden Goldmark vorstellen, welche noch im Jahre 1920 als deutsche Schuld auf allen Konferenzen genannt wurde. Nur muß man freilich nicht glauben, daß alle Welt die tatsächliche Begleichung einer solchen „Schuld" für möglich hielt.

Nebenbei bemerkt: die Frage, ob die Schuld zu Recht besteht, hat die Menschen auf der Gläubigerseite immer sehr wenig interessiert. Immerhin half den Deutschen die Unmöglichkeit der Begleichung zunächst sehr wenig. Zwar haben die Engländer, als die kühlsten Rechner auf der Gegenseite, schon auf der Konferenz von Genua von der Phantasieziffer 82 Milliarden abgezogen, ohne sie freilich in der Rechnung verschwinden zu lassen. Das konnten sie nicht, wollten sie sich nicht mit Frankreich verfeinden. Die Engländer drangen aber darauf, daß die mysteriösen 132 Milliarden in drei Gruppen eingeteilt wurden, welche sie A, B und C nannten. Die Reihenfolge war die der Seriosität, der Ernsthaftigkeit. 12 Milliarden fielen unter A; 38 Milliarden unter B und die übrigen 82 Milliarden (welche wie gesagt in England niemand ernst nahm) unter C. Mit dieser Lesart hätte damals schon eine wenn auch nicht gerechte, so doch vielleicht durchführbare Lösung der Reparationsfrage sich erreichen lassen.

Obwohl Reparation wörtlich übersetzt Wiedergutmachung heißt, hat sich doch niemand Mühe gegeben, ihren Charakter der Kriegsentschädigung abzuleugnen. Zwar schrie Frankreich immer mit hysterischer Stimme: Deutschland müsse jedes zerstörte Dorf in Frankreich wieder aufbauen, ganz gleich, ob es nun die Deutschen oder die Franzosen selbst oder gar die lieben Freunde aus England und Amerika zerschossen hatten. Aber sie schrien nicht nur, sondern sie setzten ihr Geschrei in die Tat um, indem sie unter dem Motto: „der Boche muß es zahlen" sich das Geld liehen und zu diesem Zweck eine gewaltige Anleihe auflegten. Diese Anleihe hatte den schönen Erfolg, Frankreichs Währung zu ruinieren. Denn natürlich konnte man eine solche Summe nicht ernsthaft leihen; sondern man mußte sie drucken, was bekanntlich, nach den deutschen trüben Erfahrungen auf diesem Gebiete, zur Inflation und Valutaentwertung führt.

So waren die Franzosen. Was aber die Engländer betraf, so hatten sie zwar keine Dörfer wieder aufzubauen, aber sie hatten gewaltige Zahlungsverpflichtungen an Amerika. Sie hatten die Rechnungen zu begleichen für die Kanonen und die Granaten, mit denen sie die Dörfer in Frankreich zerstört hatten. Im Ganzen betrugen diese englischen Schulden an Amerika etwa 20 Milliarden Mark. Die englischen Politiker begannen sich nun nur noch dafür zu interessieren, wie sie diese 20 Milliarden von Deutschland wiederbekommen konnten.

Aber nicht nur England hatte an Amerika Schulden, sondern auch Frankreich hatte an England Schulden. Ebenso Italien und die übrigen Alliierten. Die Engländer machten nun folgendes: sie verständigten sich mit Amerika über die Bezahlung ihrer eigenen Schulden, schickten aber vorher ein Rundschreiben nach Paris, Rom usw., worin stand: „da Amerika so gemein ist, von uns seine Kriegsschulden einzufordern, müssen auch wir Euch ersuchen, Eure Schulden an uns zu zahlen". Das ist der Inhalt der sogenannten Balfour-Note. Die Amerikaner fanden diese Note unfair. Sie stellte Amerika gleichsam als hartherzigen Gläubiger hin und als Sündenbock für die Schulden der ganzen Welt. Und sie hatte den Erfolg, daß Amerika, obgleich es ursprünglich bereit war, England in der Schuldentilgung entgegenzukommen, seine Bedingungen plötzlich verschärfte.

Vielleicht wäre nun noch einigermaßen alles gut und glatt gegangen, wenn Frankreich auf die Regelung dieser sogenannten alliierten Schulden gewartet hätte. Aber das tat es keineswegs. Die französische Propaganda hat die ganze französische Nation mit den Hoffnungen auf die Phantasiesumme von 132 Milliarden Mark sozusagen berauscht. Die Folge war, daß der gefährlichste dieser Phantasten, zugleich auch der gewissenloseste, nämlich Poincaré, seine Generale zum Ruhrgebiet schickte, sich dort das Geld zu holen. Frankreich fiel dabei hinein. Es war natürlich ausgeschlossen, bares Geld oder Geldwerte einfach zu requirieren wie ein Gerichtsvollzieher, der einen Banktresor pfändet. Die Engländer machten einige schwächliche Versuche, die Ruhraktion Frankreichs zu verhindern. Es blieb umsonst. Aber freilich hatten nicht allein die Franzosen den Schaden, sondern auch die Deutschen. Die deutsche Valuta ging vollständig in Stücke und die Aussichten der Alliierten, einschließlich Englands, ihre sogenannte Reparationsschuld einzutreiben, waren geringer als je.

Nichts anderes als die deutsche Tatkraft rettete die Situation einigermaßen. Deutschland gelang die Stabilisierung der Mark. Aber sie blieb nur möglich dadurch, daß die unmittelbare Begleichung der Phantasiesumme von 132 Milliarden endgültig aufgegeben wurde. Sogar Frankreich mußte einsehen, daß sie unmöglich war. So erlaubte es denn, wenn auch unwillig, eine andere Regelung, bei der man zunächst überhaupt nicht von einer Schuldensumme, sondern von jährlichen Zahlungen nach einem bestimmten Plane sprach.

Dies der sogenannte Dawesplan, der einige Jahre funktioniert und der am meisten England nützte, das so in den Stand gesetzt wurde, seine Jahresraten an Amerika abzuführen ohne steuerliche Belastung des englischen Volkes. Die gegenwärtig in Paris tagenden Sachverständigen der sogenannten Young-Konferenz mußten nun an Stelle dieser Tributzahlungen auf unbestimmt eine neue Regelung versuchen. Diesmal sprach auch Frankreich nicht mehr von 132 Milliarden. Die Summe hat sich immer mehr verkleinert. Es ist anzunehmen, daß auch die Summe von Paris nicht endgültig bleibt, sondern in neuen Abkommen späterer Jahre revidiert wird. Denn so unerfreulich der Schuldenroman auch ist, eines hat er gezeigt, die phantastischen Summen haben sich in dem Maße verringert, wie die Vernunft der Welt wieder zunahm.

Gliwic und Hermes.

Deutsch-polnische Aussprache in Genf.

Im Wirtschaftsrat des Völkerbundes kam es am Donnerstag zu einer Auseinandersetzung zwischen den Vertretern Deutschlands und Polens über die Ursachen der bisher erfolglosen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Der Vizemarschall des Senats und frühere Handelsminister Gliwic begründete die bisher noch nicht erfolgte Ratifizierung des internationalen Abkommens über die Beseitigung der Aus- und Einfuhrschranken von 1927 durch die polnische Regierung mit dem Hinweis auf das Fehlen eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Polen. Eine Reihe von Mächten, wie Belgien, haben ihrerseits die Ratifizierung dieses Abkommens von der polnischen Ratifizierung abhängig gemacht. Aus diesem Grunde war in den bisherigen Aussprachen des Wirtschaftsrates mehrfach an Polen das Ersuchen gerichtet worden, nunmehr zur Ratifizierung zu schreiten. Gliwic erklärte, das Ein- und Ausfuhrabkommen ermögliche infolge des deutschen Vorbehalts eine Aufrechterhaltung des bisherigen deutschen Verbots für die polnische Kohlenausfuhr nach Deutschland. Ferner mache dieses Abkommen den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Deutschland unmöglich. **Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse Polens nach Deutschland betrage ein Drittel der gesamten polnischen Ausfuhr, die der polnischen Kohle 13 v. H.** Aus diesem Grunde sei es Polen unmöglich gewesen, das Abkommen zu ratifizieren, da dies eine Öffnung des polnischen Marktes für deutsche Industriewaren bedeuten würde, ohne daß als Gegenwert der deutsche Markt für die polnische landwirtschaftliche Ausfuhr dadurch geöffnet werde. Polen könne daher das Aus- und Einfuhrabkommen nur ratifizieren, wenn es mit dem für den polnischen Handel bedeutendsten Nachbarstaat (Deutschland) zu einem Handelsabkommen gelangen würde. Der Abschluß dieses Abkommens verzögere sich jedoch. Dieser Zustand sei außerordentlich bedauerlich. Die polnische Regierung habe vorgeschlagen, das Genfer Aus- und Einfuhrabkommen als Grundlage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu nehmen und diese auf dem Grundsatz der gegenseitigen Freiheit des Handelsverkehrs aufzubauen. Dieser Vorschlag sei jedoch ohne Erfolg geblieben. Er hoffe jedoch, daß die beiden Länder, die sich wirtschaftlich gegenseitig auf das Beste ergänzten, noch zu einem Handelsvertrag gelangen würden. Hierdurch würde Polen in die Lage versetzt werden, das Aus- und Einfuhrabkommen sofort zu ratifizieren.

Auf die Ausführungen des polnischen Vertreters antwortete unmittelbar Minister a. D. **Hermes**. Er betonte, er teile vollkommen die Wünsche des polnischen Vertreters, zu einer Übereinkunft in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu gelangen. Dies werde in dem Augenblick möglich sein, wenn beide Länder sowohl eine Regelung des Warenaustausches von Polen nach Deutschland, wie auch von Deutschland nach Polen vereinbart haben würden. Es handele sich jedoch hierbei nicht nur um landwirtschaftliche, sondern auch um industrielle Fragen. Deutschland habe, wie dies der polnische Vertreter nicht erwähnt habe, den polnischen Vorschlag angenommen, das Aus- und Einfuhrabkommen als Grundlage der Verhandlungen anzuerkennen. Deutschland habe sich von Anfang an auf den Boden der Genfer Konvention gestellt und sei überzeugt, daß diese den Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern einen starken Impuls verleihen könnte.

Minister Hermes betonte nachdrücklich, er wünsche dringend, daß trotz aller Schwierigkeiten und Hemmungen dem Abkommen zur Beseitigung der Aus- und Einfuhrschranken ein voller Erfolg beschieden sein werde.

Oberschlesisches.

Der übliche Bericht aus Kattowitz,

demgegenüber der Vorfall von Oppeln nur eine seltene Ausnahme war.

In den Kattowitzer Kinos, die seit Mittwoch wieder spielen, kam es zu neuen schweren antideutschen Ausschreitungen, weil sie der Forderung nach Ersetzung der doppelsprachigen Aufschriften durch reinpolnische nicht nachgekommen sind. Auch in einem Königshütter Kino kam es zu schweren deutschfeindlichen Kundgebungen. Dabei wurde die Inneneinrichtung des Kinos demoliert. Die Polizei war gegen die Ruhestörer machtlos. Die Kinobesitzer haben beschlossen, die Kinos jetzt solange geschlossen zu halten, bis ihnen genügend polizeilicher Schutz zugesichert worden ist. **Der Redakteur der „Kattowitzer Zeitung", Solinski, wurde in Rybnik von einem ehemaligen Aufständischen und gegenwärtigen Obermeister der Rybniker Fleischerinnung sowie Eigentümer eines Restaurants in einem Gasthaus überfallen und schwer mißhandelt.**

In Deutschland wird niemand gegen diesen Vorfall protestieren, und die polnische Presse wird ihn, wie immer, schamhaft verschweigen.

Aber der Ausnahmefall in Oppeln! — Ja, Bauer, das ist etwas anderes. Da wird die ganze hohe Polizei bestraft, da haben die Täter eine strenge Sühne zu erwarten, da schämt sich ein ganzes Volk, weil es einige Rüpel in Oppeln gibt, und trotzdem — kommt die polnische Seele in Harnisch.

*

Der neue polnische Schiedsrichter für das deutsch-polnische Schiedsgericht.

Zum polnischen Schiedsrichter des deutsch-polnischen Schiedsgerichts für Oberschlesien ist endlich Dr. Stellmachowski, Richter des Obersten Gerichtshofes in Warschau und Professor der Universität in Posen, ernannt worden. Damit ist die durch Tod von Senatspräsident Kaluzniacki seit dem 11. November vorigen Jahres verwaiste Stelle des polnischen Schiedsrichters wieder besetzt worden.

Dr. Lukaschek bei Malhomme.

Deutsche Subventionen für polnische Theater.

Beuthen, 11. Mai. (PAT.) Gestern stattete dem polnischen Konsul in Beuthen Leon Malhomme der Oberpräsident von Deutsch-Schlesien Dr. Lukaschek einen Besuch ab und drückte ihm erneut persönlich sein Bedauern aus Anlaß der Vorgänge in Oppeln aus. Er bestätigte bei dieser Gelegenheit offiziell die aus den Pressemeldungen bekannten Anordnungen der Behörden, die im Zusammenhange mit den Oppeln Vorkommnissen getroffen wurden, und zwar die Versetzung bzw. Dienstentlassung von drei höheren Polizeibeamten in Oppeln und die Einleitung eines Strafverfahrens gegen 15 Personen.

Auf eine Anfrage erklärte Dr. Lukaschek im Laufe des Gesprächs, daß er in Zukunft die Sicherheit der Vorstellungen im Regierungsbezirk Oppeln garantiere und daß er gegenwärtig die Frage der Gewährung von Subventionen für die polnischen Theater prüfe. Zum Schluß hob der Oberpräsident hervor, daß die Frage der Entschädigungen auf diplomatischem Wege geregelt werden solle.

Mißklänge in Kattowitz.

Vor kurzem fand in Kattowitz die Einweihung des neuen Wojewodschaftsgebäudes statt, der man durch die Anwesenheit des Präsidenten der Republik Mościcki sowie mehrerer Minister und anderer Würdenträger einen besonders festlichen Anstrich geben wollte. Doch die Berichte, die über die Feier in der polnischen Presse erschienen, lauten, wie die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" feststellt, sehr pessimistisch. Der Empfang trug einen amtlichen Charakter. Von Enthusiasmus, mit dem man den Staatspräsidenten im Jahre 1923 empfing, war diesmal wenig zu spüren. Die Beteiligung der schlesischen Volksgemeinschaft an den mit der Anwesenheit des Präsidenten der Republik verbundenen Festlichkeiten war verhältnismäßig gering. Zum Staatsoberhaupt wurden nur Parteiführer, Anhänger einer gewissen politischen Richtung, zugelassen. Man weihte das Gebäude des Schlesischen Sejm ein; doch Abgeordnete, Vertreter der schlesischen Bevölkerung gab es nicht, da der Sejm aufgelöst ist und die Wahlen bis jetzt noch nicht ausgeschrieben wurden, wiewohl der im autonomen Statut der schlesischen Wojewodschaft vorgeschriebene Termin von 75 Tagen schon vor fast zwei Wochen abgelaufen war. Zu den Feierlichkeiten hatte man weder den Sejmmarschall Wolny, noch Korfanty, noch den seit 30 Jahren ein parlamentarisches Mandat innehabenden Prälaten Brandys geladen. Auch die Abgeordneten des Warschauer Sejm hatten mit Ausnahme der Abgeordneten aus dem Regierungsklub keine Einladungen erhalten.

Am Vortage der Ankunft des Präsidenten hatte der Abg. Korfanty in der „Polonia" einen offenen Brief an den Präsidenten der Republik gerichtet. Dieser Brief, der dem Staatsoberhaupt die gebührende Huldigung darbrachte, enthielt, wie die „Polonia" behauptet, auch Bemerkungen des Autors über die Sorgen und Schmerzen der schlesischen Bevölkerung. Die entsprechende Nummer der „Polonia" wurde jedoch beschlagnahmt, und der Abg. Korfanty richtete dann diesen Brief an den Präsidenten der Republik in der Form eines Telegramms.

Kommunistische Demonstrationen in Wilna.

Wilna, 11. Mai. Gestern fand hier eine kommunistische Demonstration auf der ul. Niemiecka statt, nachdem die Demonstranten zuvor auf der ul. Żydowski eine nächtliche Versammlung abgehalten hatten, wobei, der polnischen Presse zufolge, antistaatliche Reden gehalten wurden. Insbesondere protestierte man gegen die Vorgänge am 1. Mai. Auf die Kunde von den Demonstrationen wurde eine Polizeiabteilung entsandt, bei deren Annäherung die Kommunisten auseinanderliefen. Fünf Kommunisten wurden verhaftet.

Gleichzeitig versuchten die Kommunisten und die PPS-Linke in einigen hiesigen Fabriken einen Proteststreik zu organisieren. Dieser kam jedoch nicht zustande.

Wer ist General Minkiewicz?

Ein Beitrag zum letzten Pilsudski-Brief.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 10. Mai.

Marschall Pilsudski hat in der ihm eigenen scharfen Weise auf eine kranke Stelle im Staatsleben hingewiesen, deren Vorhandensein den Kennern der Hintergründe und Kulissen des Betriebes in den höheren bureaukratischen Regionen längst vertraut ist. So mancher Machthaber geht von seinem Amt, das Herz mit Haß- und Rachegefühlen angefüllt. Zumal wenn er widerwillig geht und wenn er sich anschicken muß, von den oberen Regionen hinabzusteigen, statt höher emporzuklimmen. Der Nachfolger ist ihm dann ebenso liebenswert wie einer Primadonna, deren Glanz verblaßt, ihre siegreiche Nebenbuhlerin, welche an ihre Stelle tritt. Außer dem persönlichen Moment sind auch parteipolitische Motive im Spiele. Man denkt an die Zukunft und verwahrt Dokumente in verschwiegenen Privatarchiven, um sie einmal als Angriffs- oder als Verteidigungswaffen zu verwenden. Mit jeder stärkeren Wendung des politischen Windes sind immer irgendwelche „Enthüllungen“ verbunden. Und da zeigt es sich, wie viel Gift und Sprengstoff in solchen privaten „Magazinchen“ ehrenwerter Herren aufgespeichertſ ein können.

Marschall Pilsudski hat in einem Briefe besonders betont, daß die ungewöhnliche Maßnahme der Versiegelung der Amtspapiere des scheidenden Kommandanten vom Grenzschutzkorps nicht gegen die Person des Generals Minkiewicz gerichtet war. Doch in verschiedenen, besonders in nationaldemokratischen Kreisen kann man sich nicht enthalten, Hypothesen über den „Fall Minkiewicz“ aufzustellen. Minkiewicz hat in der Geschichte der Legionen eine besondere Rolle gespielt. Seine militärische Laufbahn begann er als russischer Berufsoffizier. Zur Zeit der ersten russischen Revolution (1905—6) trat er mit einer Anzahl anderer patriotisch und radikal gesinnter Polen, die in russischen Zivil- oder Militärdiensten standen, in Beziehungen zur revolutionären Fraktion der PPS. Dadurch kompromittiert, mußte er aus Rußland flüchten und lebte als Emigrant in Zakopane. Als die Schützenorganisation in Galizien entstanden war, hatte er bei ihr eine der führenden Stellungen inne. Am Anfang des Jahres 1914 brach in der Leitung des „Strzelec“ ein sehr scharfer Konflikt aus und in dessen Gefolge wurde der ehemalige Genosse Minkiewicz kalt gestellt. U. a. wurde er des Kommandos über den „Strzelec“ in Zakopane enthoben. Minkiewicz appellierte an das Parteigericht, das auch in Zakopane zusammentrat und dessen Verlauf von den radikalen Kreisen Galiziens mit großem Interesse beobachtet wurde. Als Zeugen wurden die hervorragendsten Führer der „Revolutionären Fraktion“ vernommen, die überaus sensationelle Aussagen machten. Unterdessen brach der Weltkrieg aus und die Minkiewicz-Angelegenheit blieb unentschieden. Der mit der „Strzelec“-Leitung verfeindete Minkewicz bildete seine eigene, unabhängige Strzelec-Abteilung aus etwa 500 jungen Gebirgsbauern des Podhale und schloß sich der II. Brigade der Legionen unter Führung Hallers an, während — wie bekannt — der eigentliche „Strezelec“ sich zur I. (Pilsudski)-Brigade entwickelt hat. Minkiewicz wurde bald vom Legionen-Kommando zum Obersten befördert. Während der Kämpfe in den Karpathen geriet er in russische Gefangenschaft, aus der er im Jahre 1917 zurückkehrte. Zu dieser Zeit bemühten sich die Anhänger der I. Brigade, ihn für das Pilsudski-Lager zu gewinnen. Ihm sagte jedoch damals die den Zeitumständen angepaßte Richtung Sikorski zu, und er trat daher in die von deutschen Offizieren organisierte und den Pilsudski-Freunden heftig bekämpfte „polnische Wehrmacht“ ein. Als nach dem Abzuge der Deutschen der Anfang mit der Bildung der polnischen Armee gemacht wurde, erfolgte unter Zurückstellung ehemaliger politischer Gegensätze eine Verschmelzung aller Legionenformationen, aus denen nun die Organisationsbasis der neuen Volksarmee geschaffen wurde. Unter anderen ehemaligen höheren Legionsoffizieren kam auch Minkiewicz zur Geltung und erhielt als General wichtige Führerstellen während der Kämpfe mit den Ukrainern in Ostgalizien und im Kriege gegen Rußland im Jahre 1920. Seit jener Zeit ging General Minkiewicz ganz in seinem Dienste auf und hielt sich von allen politischen Dingen fern. Aber: nicht Farbe zu bekennen, ist unter Umständen — und jetzt sind diese Umstände vorhanden — auch ein Bekenntnis. Und es wird versichert, daß jetzt diejenigen, die weder „ja“ noch „nein“ sagen wollen, sondern sich klüglich ausschweigen, besonders unter die Lupe genommen werden.

Die Nationaldemokraten für Einberufung des Sejm.

Warschau, 11. Mai. Am Freitag fand hier eine Sitzung des Präsidiums des Nationalen Klubs (Nationaldemokratie) statt, in welcher nach einer längeren Diskussion über die gegenwärtige politische Lage festgestellt wurde, daß wichtige Staatsrücksichten beständen, die die Einberufung einer außerordentlichen Session des Sejm und des Senats in allernächster Zeit erfordern. Zu diesem Zwecke beschloß das Präsidium, die entsprechenden, durch die Verfassung vorgeschriebenen Schritte zu unternehmen.

Einen ähnlichen Beschluß hat vor kurzem auch der Piasten-Klub gefaßt.

*

Präsident Moscicki — Ehrendoktor der Sorbonne.

Paris, 10. Mai. Der Senat der Pariser Universität hat dem Präsidenten der Republik Polen, Ignacy Moscicki, den Ehrendoktortitel verliehen.

Eine deutsche Anfrage

wegen der vorzeitigen Veröffentlichung von Minderheiten-Denkschriften.

Genf, 10. Mai. (WTB.) Reichsminister Dr. Stresemann hat telegraphisch den Generalsekretär des Völkerbundes darauf aufmerksam gemacht, daß in der Presse einige der Denkschriften, die verschiedene Regierungen zur Minderheitenfrage eingereicht haben, veröffentlicht worden sind. Die Deutsche Regierung habe bisher von einer Veröffentlichung ihrer eigenen Denkschrift abgesehen, da sie die offizielle Veröffentlichung aller Denkschriften in Genf abwarten wollte. Angesichts der durch die genannten Veröffentlichungen entstandenen Lage halte sie eine baldige Veröffentlichung für angebracht.

Der stellvertretende Generalsekretär Marquis Paolucci hat das Telegramm des deutschen Ratsmitgliedes Dr. Stresemann sofort dem in London versammelten Dreierkomitee, für dessen Arbeiten die verschiedenen Denkschriften laut Ratsbeschluß bestimmt waren, zugestellt. Das Dreierkomitee erklärte darauf, daß alle Denkschriften im vollen Wortlaut als Anlage zu dem Bericht des Komitees, den bekanntlich in Madrid ein besonderes Ratskomitee und hierauf der Rat prüfen wird, enthalten sein werden. Das Komitee könne aber seinerseits eine sofortige Veröffentlichung nicht vornehmen, da verschiedene Regierungen ihre Denkschriften nur zu Händen des Dreierkomitees eingesandt hätten. Dagegen werde es der Deutschen Regierung wie auch jeder anderen Regierung durchaus freigestellt, ihre eigene Denkschrift von sich aus sofort zu veröffentlichen. Marquis Paolucci hat dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann diese Stellungnahme des Komitees sofort telegraphisch mitgeteilt.

Zehn Jahre Groß-Rumänien.

Bukarest, 11. Mai. (PAT) Gestern haben die mit der Zehnjahrfeier der Entstehung Groß-Rumäniens (der Einverleibung von Siebenbürgen und Beßarabien) verbundenen Festlichkeiten begonnen. Mit Anbruch des Tages wurde der Beginn mit 21 Kanonenschüssen angezeigt. Um 7 Uhr früh waren die Straßen der Hauptstadt Bukarest mit riesigen Volksmengen angefüllt. Man bereitete enthusiastische Ovationen dem Zuge, an dessen Spitze der König Michael, die Königin Maria, die Prinzessin Helena sowie der Regentschaftsrat fuhren. Der Zug begab sich zur Kathedrale, wo ein feierlicher Gottesdienst zelebriert wurde. In der Kathedrale waren auch anwesend Ministerpräsident Maniu, die Vorsitzenden der Kammer und des Senats, die ehemaligen Ministerpräsidenten, die Regierung in corpore, das diplomatische Korps und zahlreiche höhere Beamte. Nach dem Gottesdienst fand eine große Truppenschau statt. In der Hauptstadt, die ein ganz besonders festliches Gewand angelegt hatte, herrschte ein reger Verkehr. Abends fand im Nationaltheater eine Festvorstellung statt, zu der auch die Königin Maria, der Regentschaftsrat und das diplomatische Korps erschienen waren.

Der Regentschaftsrat unternahm in Begleitung des Ministerpräsidenten und der Mitglieder der Regierung eine Pilgerfahrt nach dem Schlachtfelde von Marasheshti, wo ein feierlicher Gottesdienst für die im Kriege Gefallenen abgehalten wurde. Gottesdienste für die Gefallenen fanden in ganz Rumänien in den Kirchen aller Bekenntnisse statt. Poincaré und Briand entsandten zu Händen des Ministerpräsidenten Maniu und des Außenministers Mironescu Glückwunschtelegramme.

Aus Anlaß der Zehnjahrfeier der Vereinigung Rumäniens wurde auch das Dekret über die Amnestie bekanntgegeben. Von der Amnestie werden sämtliche politischen Vergehen umfaßt, die vor dem 1. Dezember 1928 begangen wurden, soweit die Urteile noch nicht endgültig sind. Die Amnestie sieht außerdem eine Reihe von Erleichterungen bei dem Strafvollzug vor. Geldstrafen bis zu 20 000 Lei werden niedergeschlagen.

Deutscher Protest an Moskau.

Berlin, 10. Mai. (PAT.) Die „Vossische Zeitung“ kündigt an, daß die Reichsregierung durch Vermittlung ihres Botschafters in Moskau der Sowjetregierung einen Protest aus Anlaß der Manifestationen zugehen lassen wird, die zum Zeichen der Sympathie mit den Berliner kommunistischen Rebellen am 8. Mai vor dem deutschen Konsulatsgebäude in Petersburg inszeniert worden waren. Dem Schritt der deutschen Regierung ging eine Intervention des deutschen Generalkonsuls bei dem Petersburger Polizeichef voraus. Die Manifestationen, die einige Stunden zuvor angekündigt worden waren, wurden von der Petersburger Polizei zugelassen. An dem Straßenumzuge, der am Gebäude des Deutschen Generalkonsulats vorbeimarschierte, nahmen auch uniformierte Soldaten und die Sowjetmarine, ja, sogar die Petersburge rPolizei teil, deren Orchester den Demonstrationsteilnehmern einen Marsch vorspielte. Im Zuge wurden außerdem Transparente mit Beleidigungen gegen den Berliner Polizeipräsidenten getragen. Die Polizei beschränkte sich lediglich darauf, das Gebäude des Deutschen Konsulats mit einer Postenkette zu umgeben, um ein eventuelles Eindringen der Demonstranten in das Innere nicht zuzulassen. Alles dies weist darauf hin, daß die Sowjetbehörden bemüht waren, die Manifestationen nicht zu stören.

Um Kanton wird gekämpft.

Nach Reuter scheint der neue Kampf in Südchina keineswegs den in Nanking erhofften Verlauf zu nehmen. Es wird gemeldet, daß die Kwangsitruppen, anscheinend gut organisiert und glänzend geführt, von nicht weniger als drei Seiten gegen Kanton vorstoßen, dessen Fall wahrscheinlich sei. Die Kantonflotte habe sich bereits neutral erklärt. Am 9. Mai seien zwar zwei Transportdampfer aus Schanghai eingetroffen, die mehrere tausend Mann landeten, mit dem Eintreffen weiterer Truppentransporte sei aber kaum zu rechnen. Die beiden Divisionen der Provinz Honan, die von dort aus gegen die Kwangsiestreitkräfte vorrücken sollen, dürften zu spät kommen, um den Fall Kantons zu vermeiden.

Dem „Petit Parisien“ wird aus Schanghai berichtet: Nichtbestätigte Nachrichten aus chinesischer Quelle melden den Fall Kantons. Diese Nachricht könne richtig sein, da Kanton nicht nur von der Kwangsie-Armee, sondern auch von dem Kantongeneral Hsukington bedroht gewesen sei, dessen Heer längs der Eisenbahnlinie Kanton—Lao-Long stand und der sich für die Kwangsi-Partei entschieden hat und ebenfalls auf Kanton vorrückte.

*

Tschiangkaischek — Präsident von China.

London, 10. Mai. Reuter meldet aus Nanking, daß das Zentralvollzugskomitee 24 Mitglieder gewählt hat, die den Obersten Zentralrat bilden werden. Zum Vorsitzenden wurde Tschiangkaischek gewählt, was in der Praxis einer Wahl zum Präsidenten der Republik gleichkommt.

Auflösung des englischen Parlaments.

London, 10. Mai. Nachdem das Parlament gestern seine Arbeiten beendigt hatte, trat heute in Bognor unter dem Vorsitz des Königs der Kronrat zusammen. Bei dieser Gelegenheit unterzeichnete der König das Dekret **über die Auflösung des Parlaments**. Die Wahlen finden am 30. Mai statt. Das Parlament tritt am 25. Juni zusammen.

Krieg im Frieden — in Warschau.

Warschau, 11. Mai. Am Donnerstag nachmittag fand an den Grenzen der Hauptstadt zwischen Marymont und der Zitadelle ein „Kampf um die Hauptstadt“ statt, der vom Schützenverband (Strzelec) unter dem Kommando des Bürgers Wicel und unter Teilnahme des Kommandeurs des 21. Infanterieregiments Oberst Dojan-Surówka organisiert worden war. Aus der Richtung Marymont stürmte eine Infanterie-Abteilung, unterstützt von Artillerie, Maschinengewehren, Tanks und Flugzeugen die Hauptstadt, hinter der Zitadelle aber verschanzte sich ein Bataillon des „Strzelec“, das die Hauptstadt vor dem Angriff deckte. Während des Kampfes wurden 15 000 Platzpatronen aus Maschinengewehren abgeschossen, und ein Hagel von Artilleriegeschossen fiel auf die Verteidiger der Hauptstadt. Die Strzelce verteidigten sich mit Hand- und Gasgranaten, von denen einige tausend Stück verbraucht wurden. Außerdem machte der „Feind“ einen Gasangriff und organisierte unter dem Schutze von Rauchwolken einen Bajonettkampf. Angreifer und Verteidiger kämpften in Gasmasken. Nach dieser Aktion fanden sportliche Veranstaltungen, Fahrradrennen und ein Lauf in Gasmasken statt.

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“, die sich mit den Hallerleuten verlobt hat und den Schützenverbänden Pilsudskis nicht gewogen ist, nennt diese Übung ein skandalöses Nasführen des Publikums. „Der Kampfplatz, der von Spaziergängern nicht geräumt worden war, gestattete nicht einmal einem geübten Auge, sich über die Stellungen der Abteilungen zu orientieren. In dem Augenblick, als die Verteidiger zum Gegenschlag vorrückten, vermengte sich eine Schar von Kindern und Erwachsenen, die von niemand zurückgehalten wurde, mit den kämpfenden Abteilungen und setzte sich dadurch der Gefahr aus, von den Geschossen getroffen zu werden. Die Kämpfer, die sich übrigens die ganze Zeit hindurch schlampig und unkampfmäßig verhielten, unterließen es zum Schluß vollkommen, irgendwelche militärischen Grundsätze zu beobachten und krochen auf dem Platz unter dem Publikum umher, Platzpatronen aus Karabinern in die Luft schießend. Unter diesen Umständen konnte es ohne Unfälle nicht abgehen, und in der Tat wurde zum Schluß der Übungen vor den auf dem Wall versammelten Zuschauern ein kleiner Junge mit einem blutigen Gesicht, einem ausgelaufenen Auge und einem abgerissenen Finger der rechten Hand vorgeführt. Über diesen Vorgang, für den die Organisatoren der Veranstaltung die Verantwortung tragen, empört, drängte die Menge nach dem Ausgang und verließ, ohne das Ende des Kampfes und die angekündigten sportlichen Veranstaltungen abzuwarten, den Platz. Die Organisatoren der Veranstaltungen waren die Strzelce, die die kämpfende Infanterie darstellten. Die Maschinengewehre bedienten Soldaten, die auch die Handgranaten warfen. Die Vorführung von Tanks war zwar angekündigt, aber niemand sah sie; auch nicht ein einziger war zur Stelle. Die Einnahme aus der Veranstaltung soll nach der Ankündigung den Organisationen für militärische Schulung zugute kommen. Den Löwenanteil soll der Strzelec erhalten. Die „Gazeta Warszawska“ appelliert an die Militärbehörden, von derartigen Veranstaltungen Abstand zu nehmen; denn der Zuschauer, der Sympathien für das Heer hat, dürfe für Geld nicht durch Ankündigungen genasführt werden, die man dann nicht inne hält.“

Ford in Polen und in Rußland.

Seit Jahren ist davon die Rede, Ford beabsichtige eine Zweigniederlassung seines amerikanischen Riesenunternehmens in Polen einzurichten. Der amerikanische Industriemagnat sollte sogar, wie man s. Z. sagte, für diese Niederlassung Bromberg in Aussicht genommen haben. Aus diesen Plänen, wenn sie damals wirklich bestanden, ist bisher nichts geworden, aber wie es scheint, sind sie nicht aufgegeben, denn, wie jetzt die Londoner „Times“ melden, soll Ford in Polen eine Automobil-Aktiengesellschaft unter dem Namen „Polish Ford Company“ zu gründen beabsichtigen mit einem Aktienkapital von 10—12 Millionen Dollar. Das polnische Unternehmen soll etwa 2500 Automobile monatlich liefern. Diese Anlage in Polen soll den Ausgangspunkt bilden für eine Expansion des Fordschen Unternehmens in ganz Osteuropa, und zwar namentlich in Lettland, Estland und Rumänien. Wie das Londoner Blatt weiter meldet, haben Vertreter Fords kürzlich Warschau verlassen, wo sie wegen einer Ermäßigung der Zölle auf Automobilteile, die von der British Ford Company hergestellt werden, unterhandelten.

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist der Sohn Fords, Edsal, mit seiner Familie nach England abgereist; vor seiner Abreise erklärte er, der Sowjetregierung seien Pläne für eine Fordanlage in Rußland unterbreitet worden, aber eine endgültige Entscheidung darüber sei noch nicht erfolgt.

Pommerellen.

11. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Der Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Graudenz

hielt am Mittwoch abend im „Goldenen Löwen" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Buchhändler Arnold Kriedte, gab in seinem Jahresbericht zunächst einen Überblick über die wirtschaftliche Lage. Er beklagte die außerordentliche Kapitalnot, deren Folge die hohen Bankzinsen seien. Der Wechselverkehr habe einen ungesunden, wenn nicht sogar katastrophalen Umfang angenommen. Die hohe Steuer- und Fürsorgebelastung, die hohen Bankzinsen und die sonstigen Unkosten belasten die Betriebe so stark, daß von Kapitalbildung, die allein erst geschäftlichen Aufschwung gewährleistet, keine Rede sein könne. Die fast 3 Prozent betragende Umsatzsteuer wirkt sich gegen die soliden Geschäfte aus. Die Steuerbehörden müssen davon überzeugt werden, daß sie mit einer solchen Steuer, die ihrer Höhe wegen in vielen Fällen gar nicht gezahlt werden kann, sich selbst und das reelle Wirtschaftsleben schädigen. Weiter spricht sich der Bericht gegen die hohen Paßgebühren aus. Die in der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Vereinigung mit dem Wirtschaftsverband städtischer Berufe macht eine bedeutende Beitragserhöhung notwendig, da die Haupteinnahme an diese abgegeben werden sollte. Da das Geschäftszimmer des Schutzverbandes mit einer in Steuer- und Wirtschaftsfragen bewanderten Persönlichkeit nicht besetzt war, wurde ein Zusammenschluß mit dem Bureau der „Wilka" durchgeführt. Von einigen Seiten wurde dieses sehr verständige Zusammengehen so aufgefaßt, daß Graudenz die Verbindung mit dem Wirtschaftsverband städtischer Berufe lösen wollte. Gerade Graudenz hat in geschlossener, alle Kreise umfassender Einigkeit gezeigt, daß es für die großen Ziele des deutschen Zusammenschlusses immer Verständnis besitze, und es stehe zu hoffen, daß auch heute eine Verständigung erzielt wird. Eine gewisse Selbständigkeit wird sich der auf zwölf Jahre Wirksamkeit zurückblickende Schutzverband selbständiger Kaufleute aber immer bewahren.

Es folgte die Erstattung des Kassenberichts und die Bekanntgabe des Voranschlages für das Jahr 1929. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Direktor Gerlich von der „Wilka" hielt sodann einen Vortrag über das Erbschaftssteuergesetz. Der Redner wußte die an sich etwas trockene, zum Teil auch recht komplizierte, aber doch gerade für unsere Volksgenossen so ungemein wichtige Materie, die er mit vielen Beispielen aus dem praktischen Leben anschaulicher gestaltete, so interessant vorzutragen, daß die Zuhörer seinen das Thema eingehendst behandelnden Ausführungen mit Spannug folgten. Wie sehr der Redner zu fesseln verstand, bewies die rege Aussprache, die dem Vortrage folgte.

Bezüglich des Anschlusses an den Wirtschaftsverband städtischer Berufe begründete der Vorsitzende, wie er dies bereits zum Teil im Jahresbericht getan, noch einmal den Nutzen der von der Obmännersitzung beschlossenen Verbindung mit der „Wilka" in mehrfacher Hinsicht, legte das Verhältnis zum Wirtschaftsverband klar, das noch in engerem Kreise genauere Gestaltung finden werde, und versicherte, daß der Schutzverband selbständiger Kaufleute neben den Vorteilen seiner Mitglieder nie die großen, gemeinsamen Ziele, die er sich gesteckt, aus dem Auge gelassen habe. Diese Erklärung fand die ungeteilte Billigung der Versammlung.

Bei der Vorstandswahl erfolgte per Akklamation die Wiederwahl der bisherigen Verbandsleitung in den Personen der Herren: Buchhändler Arnold Kriedte, 1. Vorsitzender, Fabrikbesitzer Duday 2. Vorsitzender, Kaufmann Richard Hein Schriftführer, und Mühlenbesitzer Rosanowski Beisitzer; für den verstorbenen Schatzmeister Dumont wurde Bankdirektor Büttner (der bereits seit dem Tode des Genannten die Kassengeschäfte geführt hat) als Schatzmeister gewählt. Mit der Erledigung einer Anzahl interner Angelegenheiten fand die Versammlung ihr Ende. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 11. Mai, bis einschließlich Freitag, 17. Mai: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apoteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Öffentliche Vergebung.** Der Kreisausschuß des Landkreises Graudenz bietet Pflasterarbeiten auf den Kreischausseen (etwa 30 000 Quadratmeter) öffentlich aus. Bewerbungen sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na roboty brukarskie" bis zum 17. Mai d. J., an welchem Tage um 12 Uhr die Offertenöffnung erfolgt, dem Kreisausschuß einzureichen. Nähere Einzelheiten über die Bedingungen für die Ausführung der Arbeiten werden im Kreiswegeamt, Starostwo Zimmer 12, erteilt. Ebendaselbst werden Steinschläger für dauernde Beschäftigung angenommen. Meldungen sind schriftlich oder persönlich anzubringen. *

× **Der Himmelfahrtstag,** der altem Glauben gemäß Regen bringen soll, hat diesmal diese Annahme gerechtfertigt. War der Tag vorher kühl und trübe, und sodann gegen Abend regnerisch und gewitterig, so brach der Donnerstag zur freudigsten Überraschung hell und freundlich an und begünstigte alle die Ausflugsunternehmen, die ja zu Himmelfahrt traditionell sind. Von der ersten Nachmittagsstunde an aber zeigten sich am Firmament die verräterischen Wölkchen, die nichts Gutes verkünden. Und tatsächlich, nachdem es stundenlang gedroht hatteß, entlud sich nach 7 Uhr ein heftiges, von strömendem Regen begleitetes Gewitter, das, nachdem es bereits sich einmal ausgetobt hatte, nach einiger Zeit neuerlich einsetzte, indes diesmal nicht lange anhielt. Wärme und befruchtendes Naß haben in der Natur, die ja so stark in der Entwicklung zurückgeblieben war, förmlich Wunder gewirkt. Überall bricht mit Macht das frische Grün hervor und schafft wahrhaft mailiches Aussehen. *

× **Die Radfahrsaison ist im Gange.** Das merkt man auch an der Zunahme der Fahrraddiebstähle. So wurde Jan Cieszyński, Weichselstraße 3, ein Fahrrad gestohlen, der dadurch einen Verlust von 100 Złoty erleidet. *

× **Nach Warschau per Flugzeug zur Operation gebracht worden** ist der Fähnrich Zaniewski von der hiesigen Kavallerieschule, der, wie berichtet, von einem Zivilisten bei seinem Dienstgange durch Schüsse schwer verletzt wurde. Es soll ihm dort die steckengebliebene Kugel entfernt werden. Die betreffende Meldung in Nr. 106 unseres Blattes war insofern irrtümlich, als es sich bei dem verstorbenen Sulski um einen Angehörigen der Culmer Garnison handelte, der, ebenso wie Zaniewski, vor einigen Tagen während eines Dienstganges von einem Strolch erheblich verwundet worden war. *

× **Eine Unterbrechung in der elektrischen Lichtbelieferung** trat Donnerstag abend in der siebenten Stunde ein. Deren Ursache soll in einer während der Gewitter, die über unserer Gegend sich entluden, entstandenen Leitungsbeschädigung bestanden haben. *

× **Überzieherdiebstahl.** Zwei Gymnasialschülern, nämlich Alfons Miedziński, Schulstraße 9, sowie Leszek Zociński, Courbierestraße 28, sind, wie sie der Polizei gemeldet haben, ihre Mäntel entwendet worden. Im erstgenannten Falle hat das Kleidungsstück einen Wert von 150 Złoty, im anderen einen solchen von 135 Złoty. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 11. Mai, 7 Uhr abends, bis Sonnabend, 18. Mai, 9 Uhr morgens einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. * *

* **Coppernicus-Verein.** Der Verein hatte im April zwei Gäste. Am 16. April sprach Herr Prof. Wukadinowic-Krakau über „Goethe und Polen" und gewann, wie in Bromberg ,als Wissenschaftler und als Mensch, Zustimmung und Sympathie seiner Hörer. (Über die bedeutsamen Ausführungen s. den Bromberger Bericht.) Am 26. April war es dem Verein vergönnt, Herrn Dr. E. Druch-Berlin zu begrüßen. Seine Vortragsfolge „Weltanschauungsdichtung" brachte, in Bindung und Kontrast, einige der größten Meisterwerke deutscher Gedankenlyrik (Goethe, Schiller, Hölderlin, Nietzsche), ferner Hofmannsthals „Der Tor und der Tod" und Tolstois Novelle „Wieviel Erde braucht der Mensch". Druchs Kunst ist, auch bei uns, zu bekannt, als daß sie noch einer kritischen Würdigung bedürfte. Nur die Interpretation der Hölderlinschen Gedichte konnte ein Mißgriff erscheinen: Allzu sehr zerrann das „Schicksalslied" in eine weinerliche und bedrückte Klage; die tiefe Ruhe und Weisheit, die aus seiner Seele strahlt, kam nicht zum Ausdruck. Von vollendeter Schönheit war der Vortrag von Nietzsches „Sang an Mistral" und Goethes „Gott und die Bajadere"; bewundernswert, wie der Künstler dem eher papiernen und schon merkbar alternden Werkchen Hofmannsthals neues Leben einzuhauchen wußte. — In der Monatssitzung am 8. Mai hielt Herr Prof. Hilgendorf einen Vortrag unter dem Titel „Die Häresie der Geistigen", der eine Darstellung und Kritik moderner französischer Kulturphilosophie (Benda „La trahison des clercs" und „La fin de l'éternel") enthielt. Es wurde versucht, diese Grundthese: daß der europäischen Menschheit der Kulturtod drohe durch das Eindringen des nationalistischen und pragmatischen Denker in das Reich der zweckfreien autonomen Vernunfttätigkeit, nach ihrer philosophischen und aktuellen Bedeutung zu würdigen. * *

t **Wegesteuer 1929/30.** Wie im Vorjahre wird der Magistrat Thorn auch für das laufende Steuerjahr eine Wegesteuer einziehen, deren Statut am Anzeigenbrett im Rathaus angeschlagen ist und außerdem in Nr. 19 des „Orędownik Toruński" vom Jahre 1929 erschienen war. Wie der Magistrat bekanntgibt, ist das Statut für die Wegesteuer gemäß des Beschlusses der Wojewodschaftskammer vom 28. Februar 1929 durch Dekret vom 30. April 1929 vom Wojewoden bestätigt worden. * *

‡ **Ein außerordentlich starkes Gewitter** ging am Himmelfahrtstage über der Stadt und einem großen Teil der Umgegend nieder. Es begann etwa gegen 3 Uhr nachmittags und endete erst gegen 11 Uhr abends. Die fast unaufhörlich niederzuckenden Blitze wurden von mehr oder weniger heftigem Regen und teilweise starken Hagelschlägen begleitet. Ein Blitz schlug in das Haus Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 173, ohne jedoch zu zünden. Allerdings wurde ein Einwohner durch den Schlag betäubt, erholte sich glücklicherweise aber nach kurzer Zeit. Der Natur tat der warme Regen sehr gut, ist das Grün an Bäumen und Sträuchern doch über Nacht mit Gewalt hervorgebrochen. * *

k **Das traditionelle Himmelfahrts-Frühkonzert** des Männergesangvereins „Thorner Liedertafel" fand bei günstigem, warmem Wetter statt. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Dirigenten Herrn Steinwender. Eingeleitet wurde die Liederfolge mit dem Choral „Lobe den Herren". Es folgten eine Reihe von Volksliedern ernsten und heiteren Inhalts, die mit Beifall aufgenommen wurden. Der Besuch war ein ziemlich reger. * *

‡ **Diebstähle.** Der in der Żymierski-Kaserne wohnhafte Antoni Styś meldete der Polizei den Diebstahl von Uniformen im Werte von 400 Złoty an. Die Sachen gehören dem Schützenverband. — Der am Neustädtischen Markt (Rynek Nowomiejski) 7 wohnhaften Władysława Simińska wurden Wäsche- und Garderobenstücke im Gesamtwerte von 300 Złoty entwendet. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 10. Mai meldet die erfolgte Festnahme von je einer Person wegen Vagabundierens, wegen Unterschlagung, wegen Annahme von Bestechungen, ferner wurden je eine Person zwecks Einlieferung ins Gefängnis und als von der Polizei gesucht festgenommen. Wegen Diebstahls mußten zwei Mann hinter Schloß und Riegel gehen. — Wegen Zuwiderhandlung gegen Polizeiverordnungen wurden zwölf Protokolle aufgenommen, desgleichen je ein Protokoll wegen Verstoßes gegen Verwaltungs- bzw. Sittenpolizeibestimmungen. * *

u. **Gorzno (Górzno),** Kreis Strasburg, 9. Mai. Vom Auto überfahren wurde vor einigen Tagen ein Dienstmädchen aus Gorzno auf der Radosk—Gorznoer Chaussee. Erst am Nachmittage des nächsten Tages wurde die Unglückliche von Spaziergängern im Chausseegraben ohne Bewußtsein liegend aufgefunden und sofort ins Krankenhaus gebracht, wo ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde.

y. **Briesen (Wąbrzeźno),** 10. Mai. Der letzte Wochenmarkt war trotz der fortgesetzten Regenschauer sehr reich beschickt. Es kosteten: Butter 2,90—3,00, Eier 2,20, Weißkäse 1,00, Bienenhonig 2,50 das Pfund. Suppenhühner brachten 5—6, Tauben das Paar 2,00, eine Gans 8,00. Auf dem Fischmarkt gab es Schleie und Hechte zu 2,00, Karauschen zu 1,50, Weißfische zu 0,80 das Pfund. Schweinefleisch kostete 1,50, frischer Speck 1,70—1,80, Kartoffeln der Zentner 4,00. Von Gemüsen waren Kopfsalat mit 0,15—0,30, Radieschen 0,10—0,25, Rhabarber 1,00, Spinat 0,70, Zwiebeln 0,40, Steckzwiebeln 1,50 zu haben. Sämereien waren reichlich vor-

handen. Tomatenstauden brachten 0,30—0,40, Stiefmütterchen 12 Stück 1,00, verschiedene Kohlsorten pro Dutzend 1,00.

* **Konitz** (Chojnice), 10. Mai. Vom Blitz getötet. Bei dem gestrigen schweren Gewitter, das über den nördlichen Teil unseres Kreises zog, entlud sich ein heftiger Gewitterregen auch über Brzeźno (Briesen) an der deutschen Grenze. Zwei junge Leute aus Long, die sich auf dem Kirchgange nach Borzyszkowo befanden, suchten unter einem Baume Schutz, in den bald darauf ein Blitzstrahl schlug, der den 18jährigen Günther tötete und den 14jährigen Trzebiatowski bewußtlos zu Boden schmetterte. Er kam erst nach langen Wiederbelebungsversuchen zu sich. Der unglückliche Knabe ist an beiden Beinen gelähmt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 10. Mai. Der diesjährige lange und strenge Winter hat in der hiesigen Gegend der Bienenwirtschaft ungeheuren Schaden zugefügt. Etwa 30 Prozent aller Bienenstämme sind eingegangen. — Seit mehreren Tagen verkehrt täglich ein Autobus von hier über Boleschin, Mrotschno, Neumark nach Bischofswerder.

h **Neumark** (Nowemiasto), 10. Mai. Seinen Brotgeber bestohlen. In der letzten Zeit mußte der Kaufmann Zimny, hier, wahrnehmen, daß ihm systematisch Waren aus dem Laden verschwanden. Er zeigte dies der Polizei an, welcher es auch gelungen ist, den Dieb und die Hehler zu ermitteln. Es ist dies der Gehilfe Stanislaus Spychalski aus Bromberg. Anfangs leugnete er alles ab, gestand schließlich die Tat ein und gab auch seine Hehler, die vorwiegend Frauenspersonen sind, preis. Ein großer Teil der Waren konnte dem rechtmäßigen Eigentümer eingehändigt werden. — Nicht wenig Ärger und Geldausgaben hat den hiesigen Hausbesitzern die Anordnung der Polizeibehörde verursacht, wonach ihnen auf Grund einer Verfügung des Wojewoden vom 9. Mai v. J. anbefohlen wird, die Zäune grün oder weiß anzustreichen. Da hier nur drei Maler wohnen, kann diese Arbeit in der kurzen Zeit, die angegeben ist, nicht ausgeführt werden. Auch verfügen manche Hausbesitzer gar nicht über die nötigen Geldmittel.

Neuenburg (Nowe), 9. Mai. In näherer Umgebung von Neuenburg liegen in den Anfängen der Tuchler Heide jenseits der Bahnstrecke Bromberg—Dirschau der Lonker- und Radsee, welche stets große Mengen der verschiedensten Fischsorten liefern, die durch Händler teilweise zum hiesigen Markt, größtenteils aber zum Versand nach auswärts, hauptsächlich nach Danzig kommen. Im größeren und tieferen Radsee haben die Fischbestände während des lange andauernden Frostes größere Tiefen aufsuchen können, weshalb ein Fischsterben weniger beobachtet worden ist. Der kleinere Lonkersee war jedoch in der letzten großen Kälte bis auf den Grund gefroren und sind die Fische hier in großen Mengen umgekommen. Auch die Neuenburger Weichselfischer klagten über großes Fischesterben infolge des vergangenen langen und harten Frostwetters. — Der letzte Wochenmarkt war wenig lebhaft und brachte nur geringes Angebot an Butter, welche zum Preise von 2,70 bis 2,80 je Pfund schnell vergriffen war. Eier kosteten 2,00 bis 2,20 die Mandel. Dagegen sehr zahlreich angebotene Kartoffeln wurden Industrie und weiße mit 4,00—5,00, Saatkartoffeln mit 5,50—6,00 der Zentner abgegeben. Für Hühner zahlte man 3,00—5,00 je nach Größe. Die Gemüsepreise waren Mohrrüben 0,20, Wruken 0,05, Zwiebeln 0,50—0,60, Setzzwiebeln 1,00—2,00, Aepfel 0,50—1,00, Rhabarber 1,50 je Pfund. Salat 3 Köpfchen 0,50, Radieschen Bd. 0,15, Schnittlauch Staude 0,30—0,50. An Fischen gab es Weißfische mit 0,60—0,70, Hechte 1,00—1,20, Barse 0,60—0,80 je Pfund. Holz hatte wieder den Preis von 10—12 Złoty je Wagen voll.

m **Dirschau** (Tczew), 9. Mai. Vom plötzlichen Tode ereilt wurde der pensionierte Eisenbahnbeamte K. Golemski aus der Goßlerstraße. Er wurde von einem Unwohlsein befallen und starb in wenigen Minuten an Herzschlag. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurden einem Händler 134 Złoty gestohlen. Der Dieb entkam unerkannt. Im benachbarten Georgenthal stahl ein bisher unbekannter Dieb aus einer Miete einen Posten Kartoffeln. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden. — In der hiesigen Papierfabrik „Droste" wurde ein Kohlendiebstahl ausgeführt. Der Dieb konnte ermittelt und zur Bestrafung notiert werden.

u **Strasburg** (Brodnica), 10. Mai. Plötzlicher Tod. Die Tochter des Kassierers der Krankenkasse, Tomaczewski, fuhr, um sich eine Stelle in Lipno zu suchen, dorthin und ging darauf ca. 18 Kilometer zu Fuß. Durch die Überanstrengung wurde sie so geschwächt, daß sie mitten auf der Chaussee ermattet zusammenbrach. Den ihr zu Hilfe eilenden Leuten konnte sie noch ihren Namen und Wohnort mitteilen, worauf sie verschied. — Kinder, die auf dem Wege zum Dorfe Groß-Patzoltowo spielten, fanden in einem Wasserrohr im Chausseegraben die in Papier eingeschlagene Leiche eines neugeborenen Kindes. — Dem Gutsbesitzer Schulz in Malken (Małki) wurden einige Zentner Kartoffeln gestohlen. Den Dieben ist man auf der Spur. Auch dem Gutsbesitzer Różycki in Wlewsk bei Strasburg statteten Diebe einen Besuch ab. Einige Zentner Kartoffeln fielen ihnen in die Hände. Einer der Täter, ein Gutsarbeiter, konnte festgenommen werden.

d **Stargard** (Starogard), 10. Mai. Feuer brach am 9. d. M. in der Mühle der Firma Wichert aus. Ein Teil eines Transformators war in Brand geraten. Das Feuer wurde schnell lokalisiert. Der Schaden ist bedeutend. — Der gestrige Wochenmarkt war gut beschickt, die Preise blieben trotzdem unverändert. Butter war nur wenig vorhanden. Man zahlte für das Pfund 2,80—3,40, für die Mandel Eier 2,20—2,40. Auf dem Fischmarkt erhielt man Schleie für 1,60—1,70, Hechte 1,50—1,60, Flundern 0,70, Plötze 1,00 und Weißfische 0,40—0,60. Der Gemüsemarkt brachte: Rotkohl 0,35, Weißkohl 0,30, Radieschen 0,30, Salat 0,20, Äpfel 0,90—1, Suppengrün 0,25, Wruken 0,15 und Kartoffeln pro Zentner 4—5,00.

* **Tuchel** (Tuchola), 9. Mai. Ein bedrohtes Naturdenkmal. Außerordentliche Beachtung schenken die Behörden und Gelehrten dem Zißbusch Eibenwald, einem Naturdenkmal in der Tucheler Heide, unweit am Mukrz-See gelegen, zur Oberförsterei Lindenbusch gehörig. Der Zißbusch besteht aus zwei 18,5 Hektar großen Erhebungen zwischen dem Mukrz-See und einem in eine Wiese verwandeltem Bruch. Zwischen alte, prachtvoll gewachsene Kiefernstämme mischt sich Linde, Birke, Erle, Hainbuche, Kreuzdorn, Spitzahorn, Rüster, wilder Apfel- und Birnbaum, Esche, Eberesche, Eiche und Weide. Die Eiben erscheinen als Unterholz und Zwischenholz in mehr als 5000 Exemplaren, so daß sie bestimmend für den Charakter des Waldes geworden sind. Die stärkste Eibe hat bei 10 Meter Höhe, 156 Zentimeter Umfang. Der Zißbusch ist ein Naturdenkmal, wie Polen und Deutschland ein zweites nicht aufzuweisen haben. Diesem Eibenreservat drohte der Untergang. Eine Entwässerungsgenossenschaft beabsichtigte, den Wasserspiegel des Mukrzer Sees zu senken. Die Ausführung des Planes hätte den Fortbestand der Eiben gefährdet. Die Oberförsterei Lindenbusch, die Forstdirektion Bromberg und einige Naturschutzverbände erhoben energischen Einspruch, so daß das Landwirtschaftsministerium die Sachlage an Ort und Stelle nachprüfen ließ. Der Posener Botaniker, Professor Dr. Wodziczko, der dem entsandten Ausschuß zugeteilt war, gab sein Gutachten dahin ab, daß das Seegelände von Mukrz aus dem geplanten Entwässerungsgebiet auszuscheiden sei, da sonst die Gefahr des Austrocknens des Bodens bestehe, und der Eibenbestand eingehen würde. Der Zißbusch, eines der markantesten und schönsten Naturdenkmale in der Tucheler Heide, bleibt nun wohl vor dem Untergang bewahrt.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 10. Mai. Am Dienstag, dem 14. d. M., findet im hiesigen Hotel Polonia, vorm. 10 Uhr, eine Holzversteigerung statt. Es kommen Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Neuhof, Heinrichswalde (Zaleśniak), Lutau und Kottasheim (Gaj) gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf. — Auf dem letzten Wochenmarkt, der in den frühen Morgenstunden von einem ergiebigen Regen begleitet war, herrschte reger Betrieb. Groß war die Zufuhr von Speise- und Saatkartoffeln, von denen erstere mit 3,50, letztere mit 4—4,50 verkauft wurden. Butter kostete 3,00, Eier 2,00 die Mandel. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 1,50, Schleie 1,70, Barse 1,00 und die kleinen Weißfische zu 0,50. Blumenpflanzen und Sämereien auf den Ständen der Gärtner wurden vielfach gekauft. Frisches Gemüse wird in immer größeren Mengen angeboten, und zwar Kopfsalat zu 1,00 (vier Köpfe), Radieschen 0,25 ein Bündchen, Spinat 1,00 pro Pfund, Rhabarber 0,30—0,50, Schnittlauch 0,40—0,50. — Die Zufuhr auf dem Schweinemarkt war gegen den Vormarkt recht bedeutend; wegen der hohen Preise für Absatzferkel fanden nur wenig Geschäftsabschlüsse statt. Man forderte 75—80 für bessere und 70—72 für geringere Qualität.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 10. Mai. Erschütternde Tragödie eines Ehepaares. Der 25jährige Arbeiter Lasecki hatte seit einiger Zeit keine Arbeit mehr. Seine Frau, die Mutter eines viermonatigen Kindes, war krank und da L. ihr nicht helfen konnte, beschloß er, sich das Leben zu nehmen. An einem Morgen der letzten Tage bemerkte seine Mutter, bei der das Ehepaar wohnte, wie L. aus einer Flasche trinken wollte. Sie entriß ihm die Flasche und gab sie ihrer Tochter, nachdem sie festgestellt hatte, daß sie Kreosol enthielt. Frau Lasecka verließ das Zimmer, angeblich um diese Flasche fortzuwerfen. Durch den Verzweiflungsschritt ihres Manes erschüttert, trank sie auf dem Korridor die Hälfte des Inhalts aus. Durch das lange Ausbleiben beunruhigt, folgte ihr die Mutter und fand sie bewußtlos am Boden liegen. Gleichzeitig eilte Lasecki herbei, der die Flasche ergriff und sie vollkommen leerte. Sofort wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die beiden Lebensmüden nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführte. Lasecki verstarb einige Stunden darauf, während die Frau mit dem Tode ringt.

* **Warschau** (Warszawa), 10. Mai. In der Nähe von Lublinitz brach ein Waldbrand aus, der sich außerordentlich weit ausbreitete. Die Feuerwehr mußte die Hilfe von Militär heranziehen. Trotzdem wurden 2000 Morgen junger Schonungen vernichtet.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Leichenfund.** Zwei Fischer sahen an der Fähre der Wallgasse eine männliche Leiche auf dem Wasser der Mottlau treiben. Es gelang ihnen, die Leiche zu bergen. Es handelt sich um den 63 Jahre alten Stellmacher Johann Dischhäuser, Baumgartsche Gasse 40 wohnhaft, der bereits seit dem 26. November v. J. vermißt ist. Wie die Polizei festgestellt hat, ist D. einem Unfall zum Opfer gefallen. Die Leiche wies keine Verletzungen auf, die auf ein Verbrechen schließen lassen. †

* **Eine Kindesleiche gefunden.** Am Mittwoch nachmittag fand ein Arbeiter im Zoppoter Wald in der Nähe des kleinen Gaisberges unter einer dichten Tanne ein Paket. Er untersuchte es und entdeckte zu seinem Entsetzen eine etwa 5 bis 6 Tage alte Kindesleiche darin, die in hellgraues Packpapier eingewickelt und mit Bindfaden verschnürt war. Auf dem Papier befand sich in Druckschrift die Adresse einer Lodzer Tuchwarenfabrik. Wer die Leiche dorthin geschafft hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Polizei hat die notwendigen Ermittlungen aufgenommen. †

Graudenz.

Auslandspässe und Kurorte.

Die hartnäckigen unmittelbar nach der Bildung der neuen Polnischen Regierung aufgetauchten Gerüchte über eine Herabsetzung der Gebühren für Auslandspässe sind seit einigen Wochen bei den für die Revision der Paßbestimmungen maßgebenden Stellen verstummt. Dagegen befürwortet die gesamte Warschauer Presse auch weiterhin einmütig die Niederreißung der Paßmauer und sucht die angeblichen Gründe zu widerlegen, die für die Beibehaltung der hohen Gebührensätze sprechen sollen. Einer dieser Gründe war der Einwand, daß durch die Herabsetzung der Paßgebühren ein Rückgang der Frequenz in den polnischen Kurorten zu verzeichnen wäre. Dieser Behauptung tritt jetzt auch der **„Kurjer Warszawski“** mit folgenden Ausführungen entgegen:

Die Frage der Aufhebung der Visa nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, die schon in einer Reihe von Staaten eingetreten ist, wurde in Polen noch nicht berührt. Das gegenwärtige Projekt ist weit entfernt von der Aufhebung der Gebühren für die Auslandspässe, oder auch von der Beibehaltung des Gebührensatzes von 10 Goldzloty, wie dies in dem in der Sejmkommission beschlossenen (deutschen) Antrage empfohlen wurde. Es muß jedoch betont werden, daß eine ausdrückliche Tendenz zur allmählichen Herabsetzung der Gebühren für das Recht der Ausreise nach dem Auslande besteht. Eine der Erleichterungen nach dieser Richtung hin besteht darin, daß man seit einer gewissen Zeit ermäßigte Pässe in gerechtfertigten Fällen leichter erhält. Dringt man in die Ansicht der Volksgemeinschaft ein, so überwiegt im allgemeinen die Tendenz, die Gebühren für die Ausreise nach dem Auslande vollkommen aufzuheben, oder sie wenigstens so festzulegen, daß sie die Tasche des Durchschnittsbürgers nicht belastet. Die Meinung nach dieser Richtung hin hat sich grundsätzlich geändert. Noch vor einigen Jahren bestanden sehr erhebliche Vorbehalte für die ohne ernste Gründe vorgenommene Ausreise nach dem Auslande, um den Abfluß von Bargeld zu verhindern und die inländischen Kurorte entsprechend zu unterstützen.

Heute fordert die öffentliche Meinung die Schaffung möglichst normaler Bedingungen auf allen Gebieten des Lebens, und dazu gehört zweifellos die Freiheit in dem Besuch von fremden Ländern ohne Erschwerungen und Hindernisse. Auch die gegenseitigen Valutaverhältnisse haben sich ziemlich gründlich geändert: es gab eine Zeit, da der Aufenthalt in der Tschechoslowakei, in Frankreich oder in Italien billiger war als in Polen. Heute ist es umgekehrt. Zumindest sind die Kosten annähernd gleich. Das moderne Leben in den kulturellen Ländern erfordert es, daß wenigstens eine gewisse Kategorie der Bevölkerung das Ausland kennen lernen darf. Dies erfordert auch der Grundsatz der Gegenseitigkeit. Wenn wir den Touristenverkehr in unserem Lande möglichst hoch entwickeln wollen, so müssen wir den eigenen Bürgern den Besuch von anderen Ländern konsequent erleichtern. Das Gelingen gegenseitiger Ausflüge in Gruppen stellt zur Genüge fest, daß eine starke Tendenz in dem Wunsche besteht, nicht bekannte Länder zu besuchen und Beobachtungen und Vergleiche anzustellen.

Als eines der Argumente gegen die Herabsetzung der Paßgebühren, jener Argumente, die gewissermaßen schon mit Schimmel bedeckt sind, wird der Einwand erhoben, daß die Erleichterung der Ausreisen aus dem Lande die Entwickelung der eigenen Kurorte ertöten werde. Ein solcher Einwand wurde in einer ziemlich theatralischen Form auch im Programm der letzten Tagung der Vertreter der polnischen Kurorte angeschnitten. Ob aber tatsächlich die Herabsetzung der Paßgebühren auf die Existenz der polnischen Kurorte einen stärkeren Einfluß ausüben wird? In einer solchen Behauptung steckt vor allem etwas Demütigendes und den Wert dieser Kurorte Schädigendes. Denn man befürchtet: „Sobald die Grenzen geöffnet werden, wird sich fast niemand mehr im eigenen Lande heilen oder erholen. Es erfolgt ein Massenabfluß von Gästen und Geld nach dem Auslande.“ Schon in einer solchen Erfassung der Frage steckt gerade nicht ein Vertrauen der angeblichen Verteidiger der polnischen Kurorte auf deren hohen Wert. Dieses Mißtrauen ist unbegründet, hat doch die Fach- und Nichtfachpresse schlagend festgestellt, daß fast sämtliche Krankheiten durchaus wirksam mit natürlichen Mitteln im Inlande geheilt werden können. Einige unserer Kurorte besitzen natürliche und viel höhere Bedingungen als sehr reklamierte ausländische Ortschaften. In dieser Beziehung haben wir also keine Befürchtungen vor einer gefährlichen Konkurrenz. Eher muß man dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß bis jetzt noch eine gar zu geringe Kenntnis über die Macht unserer medizinischen Werte sowohl unter vielen Ärzten als auch unter dem Publikum besteht. Es wäre aber verblendet, zu behaupten, daß die Kranken auf einige erstklassige Ortschaften im Auslande vollständig verzichten können, um so mehr, wenn wir den Gesamtkomplex der medizinischen Werte und Einrichtungen in Betracht ziehen, die wir noch nicht haben. Unsere Kurorte schreiten siegreich vorwärts; doch auf dem Gebiet dieser Einrichtungen, die den Gästen ein Maximum an Bequemlichkeit und Nutzen sichern, brauchen wir noch einen starken Antrieb. Eine Hemmung der Ausreise nach dem Auslande bildet hier eher ein Hindernis für die Entwicklung. Denn viele Bürger, die aus der Exploitation der Kurorte bedeutende Gewinne schöpfen, begnügen sich mit der lächerlichen Sicherheit, daß ihre Interessen durch die Paßbehinderungen ziemlich stark vertreten werden. Daher kommen alljährlich Klagen über die Grausamkeit verschiedener Einrichtungen, über die niedrige Kulturstufe und über die veraltete Überzeugung, daß der Gast im Kurort nicht so sehr ein Mensch ist, der einer sorgfältigen Pflege bedarf, sondern ein Objekt, das man um das für die Kur gesparte Geld bringen kann. Etwas hat sich hier und dort zwar geändert; aber der schädliche Grundsatz besteht in vollem Umfange. Sollte es wahr sein, daß sich der kranke oder der erholungsbedürftige Mensch dorthin begeben werde, wo es, wenn auch teuer, so doch gut ist, so könnte dies nur zur Folge haben, daß sich unsere Hotels, Sanatorien und Pensionate dieser Theorie mehr anpassen. Doch wir befürchten keine Katastrophe im Falle der Herabsetzung der Gebührensätze oder sogar der Einführung von Pässen für eine geringe Gebühr. Hunderte von Gästen werden aus unseren Kurorten sich aus diesem Grunde nicht nach dem Auslande begeben. Diese Kurorte werden nicht leer stehen. Ist doch die Paßgebühr nur ein Teil der Kosten und nicht der wichtigste. Wohlhabendere Personen, sowie Schwerkranke, die ihre Rettung in einem ihnen vom erfahrenen Arzt nachgewiesenen Kurort im Auslande suchen, sind dorthin gereist und haben für den normalen Paß 500 Złoty, oder auch 25 Złoty für den ermäßigten Paß bezahlt. Sie reisen jetzt und werden auch weiterhin reisen. Es wäre unmenschlich, einem Kranken die Hoffnung auf Rettung zu rauben, sofern er der Ansicht ist, daß er die Genesung ausschließlich in Karlsbad, in Aix les Bains oder in Monte Catini wiedererlangt. Das Vertrauen zu einem gewissen Arzt oder zu einem besonderen Kurort ist das natürliche Recht eines jeden Menschen.

Besteht aber eine begründete Befürchtung massenweiser Ausreisen nach dem Auslande zu Kur- oder Erholungszwecken? Wir glauben es nicht. Freilich kann sich die Zahl derjenigen etwas erhöhen, die irgend eine Ortschaft im Auslande aufsuchen möchten. Es ist keine Versündigung gegen den Staat, wenn irgend jemand, der die inländischen Kurorte kennt, einmal in einigen Jahren für eine Zeit außer Landes gehen möchte. Wir bringen aus dem Auslande häufig guten Rat und Belehrungen mit. Die Masse der Kurgäste aber wird sicherlich im Lande bleiben. Praktische Rücksichten werden dafür maßgebend sein. Außer dem Paß hat man bei der Ausreise noch die Fahrt zu bezahlen, die im Auslande bedeutend teurer ist, ferner die Kosten des Aufenthalts und der Kur. Diese letztgenannten Kosten sind nach den heutigen Normen viel höher als in Polen. Außerdem werden Familien- und Berufsverhältnisse oft dazu bewegen, daß man sich in der Nähe, d. h. im eigenen Lande aufhält, als in weiterer Entfernung, im Auslande. Wir sind also mit vollkommener Ruhe der Meinung, daß die Herabsetzung der Gebühren für Auslandspässe den polnischen Kurorten keinen Schaden bringen wird. Sie wird ihnen aber viel guten Rat und brauchbare Fingerzeige geben und sie dazu zwingen, das tatsächliche Ziel der Kurorte mehr im Auge zu haben, d. h. sich mehr um das Wohl derjenigen zu bekümmern, die vertrauensvoll ihre Gesundheit wieder herstellen, oder sich erholen wollen. Auf diesen Grundsatz stützt sich neben dem medizinischen Wert der Erfolg der größten und berühmtesten Kurorte des Auslandes.

Man streitet sich um eines Königs Leiche.

Wie der Ullstein-Dienst aus Prag meldet, ist um die Gebeine des Königs Johann von Luxemburg, des Vaters des deutschen Kaisers Karl IV., der in der Schlacht bei Crecy im Jahre 1346 auf seiten der Franzosen gegen die Engländer fiel und den die Tschechen immer als Vorkämpfer der traditionellen tschechisch-französischen Freundschaft zu nennen pflegen — obwohl König Johann ein deutscher Fürst war, der nur deshalb für Frankreich in den Kampf zog, weil er sich als französischer Lehnsmann, der er als luxemburgischer Herrscher war, dazu verpflichtet fühlte — ein Streit zwischen der tschechoslowakischen und luxemburgischen Regierung ausgebrochen.

Die Gebeine des Königs Johann waren nachgewiesenermaßen bereits an zehn Orten bestattet; zuletzt durch die Bemühungen des preußischen Königs Friedrich Wilhelms IV., der sie aus dem Privatbesitz eines Luxemburger Fabrikanten erstanden hatte, in dem Schlosse Castello im Saargebiet. Als vor einiger Zeit der ehemalige tschechoslowakische Finanzminister Dr. Englisch bei einem Besuch in Reichenberg Gast des tschechoslowakischen Großindustriellen Liebig war, erwähnte dieser gesprächsweise, daß eine Nichte Liebigs Besitzerin des Schlosses Castello sei. Liebig erklärte sich bereit, auf seine Nichte dahin einzuwirken, daß sie, unter der Voraussetzung des Einverständnisses beider Regierungen, die Gebeine des Böhmenkönigs der Tschechoslowakei überlasse.

Die tschechoslowakische Regierung hat nun durch Vermittelung ihres diplomatischen Vertreters in Berlin um Herausgabe der Überreste des Böhmenkönigs ersucht. Luxemburg aber erhob selbst Ansprüche auf die Gebeine seines früheren Regenten. Gegenwärtig ist dieser Kompetenzstreit, der schließlich von der Entscheidung des Deutschen Reiches abhängen dürfte, in der Schwebe. Die Tschechoslowakei verhandelt gegenwärtig mit dem deutschen Auswärtigen Amt, um eine günstige Entscheidung zu erwirken.

Kleine Rundschau.

* **Das höchste Gebäude der Welt.** Von einer Eisenbahngesellschaft sind Pläne für einen 75stöckigen Wolkenkratzer, der das höchste Gebäude der Welt sein wird, fertiggestellt worden. Das Gebäude soll 310 Meter hoch sein, d. h. 10 Meter höher als der Eiffelturm in Paris. In dem Gebäude sind vorgesehen eine Garage für 1000 Automobile, ein Versammlungslokal für die Mieter, türkische Bäder und 48 Hotelräume für Gäste der Mieter.

* **Die geistesgegenwärtige Schauspielerin.** Die berühmte englische Schauspielerin Gladys Cooper, die zur Zeit in einem sensationellen Stück „Die heilige Flamme“, das allabendlich im Playhouse-Theater in London gespielt wird, unerhörte Erfolge feiert, ist nicht nur schön und begabt, sondern besitzt eine bemerkenswerte Geistesgegenwart. Vor einigen Tagen hatte sie Gelegenheit, durch ihre Geistesgegenwart das ganze Theaterpublikum vor einer Katastrophe, die unabsehbare Folgen haben konnte, zu retten. Während des Spiels brach im Korridor des Theaters durch Kurzschluß plötzlich Feuer aus. Im Zuschauerraum ertönte ein hysterischer Schrei: „Feuer!“ Das Publikum wurde von einer wilden Panik ergriffen und stürzte zu den Ausgängen. Mrs. Cooper erfaßte die Situation, ging an die Rampe und sagte mit seelenruhiger Stimme: „Wollen Sie so freundlich sein und auf Ihre Plätze zurückkehren. Es ist nichts passiert, wovor man Angst haben könnte.“ Die überlegene Ruhe der Schauspielerin machte auf das Publikum einen derartig beruhigenden Eindruck, daß es zurück auf seine Plätze kam und die Frage: „Sollen wir das Spiel fortsetzen? mit einem begeisterten und einstimmigen „Ja“ beantwortete. Das ausgebrochene Feuer wurde schnell gelöscht.

Mütter berühmter Männer.

Als im vorigen Jahre der kühne Versuch der deutschen Flieger Köhl und v. Hünefeld gelang, den Ozean zu überqueren, da wandte sich die Teilnahme der begeisterten Menge auch den Frauen zu, die neben den erfolgreichen Helden der Luft standen, der Gattin und tapferen Kameradin des Hauptmanns Köhl, seinem „Peterle“, die ihm als Glückwunsch die von zuversichtlichem Stolze strahlenden Worte „Ich hab's gewußt!“ zurief, und der stillen, zarten Mutter des jungen Freiherrn von Hünefeld, die in ihrem Witwenstübchen mit Bangen und Sorgen, aber doch auch mit unbeirrbarem Glauben an seinem Erfolg das gefahrvolle Unternehmen ihres Sohnes verfolgte. „Mutter hat immer alles gewußt und an allem teilgenommen, was ich dachte, tat und plante. Sie war meine Vertraute, Förderin und mein bester Kamerad!“ so hat der leider viel zu früh verblichene junge Flieger selber das Verhältnis zu seiner Mutter charakterisiert.

Man findet es oft, daß berühmte Männer mit ganz besonders inniger Liebe an ihren Müttern hängen, die sich mit der doppelten Hingabe und Anpassungsfähigkeit der Frau und der liebenden Mutter in ihre Gedankenwelt hineinzuleben vermögen, teilnehmen an ihrem Streben und Wollen und nicht selten entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung ihrer Talente und Fähigkeiten ausüben. Namentlich bei unseren berühmten Dichtern ist es häufig dieser Einfluß der Mutter, der befruchtend auf ihr Schaffen wirkt. Das bekannteste Beispiel hierfür ist wohl Goethes Mutter, die „Frau Rat“. Diese, des Stadtschultheiß' Johann Wolfgang Textor Tochter Elisabeth Katharina (geboren 19. Februar 1731), war 17 Jahre alt, als sie sich mit dem doppelt so alten Rat Johann Caspar Goethe vermählte. Ein Jahr später, 28. August 1749, kam ihr großer Sohn zur Welt. Was er der an Geist, Herz und Körper prachtvoll gesunden Mutter verdankte, hat er in die berühmten Worte zusammengefaßt: Die Frohnatur und die Lust zu fabulieren. Keiner, der einmal mit dieser wundervollen, bis ins hohe Alter hinein lebensfrischen Frau in Berührung gekommen war, vergaß je wieder ihre mit Humor und Wärme gepaarte Natürlichkeit, die jedoch der Würde nicht entbehrte. Von ihr, die 77jährig nach kurzer Krankheit schmerzlos verblich, konnte man sagen: Selten hat einer Sterblichen das Glück so gelächelt wie „Frau Aja“, wenn auch ihre Ehe nicht immer wolkenlos gewesen ist.

War Goethes Mutter im besten Sinne „Weltdame“, so war diejenige Schillers eine zeitlebens in wirtschaftlicher Enge festgelegte Kleinbürgerin. In dem stillen, ländlichen Marbach am 14. Dezember 1732 als Tochter eines verschuldeten Gastwirts und Bäckers geboren, ging Elisabeth Dorothea Kodweis im Jahre 1749 mit dem armen Feldscher Johann Kaspar Schiller die Ehe ein, die erst nach zehn Jahren mit der Geburt eines Sohnes, Friedrich, gesegnet war. Dieser hatte wie Kant das Äußere von der Mutter: schlanke Figur und seelenvolle Gesichtszüge, auch besaß er deren moralisches Feingefühl. Innigste Liebe verband ihn mit der einfachen, doch stets verständnisvollen Mutter. Ihr Leben voll Mühsale, in Ergebenheit zu Gott ertragen, endete am 29. April 1802 in Cleversulzbach, wo der Ortspfarrer und Dichter Edard Mörike 1839 das verfallene Grab der „Frau Majorin“ erneuerte und der frommen, empfindungsreichen Seele einen poetischen Nachruf widmete.

Während Schillers Mutter durch die freudige, von ihr dankbar begrüßte Genugtuung über den Aufstieg ihres Sohnes für so manche Entbehrung entschädigt ward, wurden zwei andere Frauen, die ihre Söhne auch über alles liebten, durch unnennbares Seelenleid heimgesucht: die Mütter Hölderlins und Lenaus. Die erste sah ihren Liebling im Wahnsinn enden und die zweite, die zwar zum Glück vorher (1829) starb, ehe Lenau gleichfalls der Geisteszerrüttung verfiel, hat ejdoch den Krankheitskeim sich noch entwickeln gesehen. Von der temperamentvollen Mutter hatte Lenau ausschließlich seine dichterischen Gaben.

Ein Sorgenkind anderer Art war auch Eduard Mörike, der viele Jahre gebrauchte, ehe er ins geistliche, bald wieder aufgegebene Amt kam. Charlotte Beyer, eine der vielen mit allen weiblichen Tugenden ausgestatteten schwäbischen Pfarrerstochter, ging 1793 mit dem Stadtphysikus Mörike in Ludwigsburg die Ehe ein, der am 8. September 1804 Eduard entsproß. Wie die Rätin Goethe war die ihr auch sonst ähnliche Frau Dr. Mörike eine phantasievolle, humorbegabte Märchenerzählerin und Briefschreiberin, die ihre Anmut und Sinnenfreude dem Sohne vermachte. Als sie ihm im Jahre 1841 für immer genommen wurde, war es ihm unmöglich, in Cleversulzbach weiterzuleben.

Von ihren Müttern erbten Kerner, der schon sehr früh den Vater verlor, die Weichheit des Gemütes und sein Freund Uhland den zukunftsvertrauenden Wirklichkeitssinn. Die von Goethe verehrte schwarzäugige Maximiliane, die Tochter von Wielands Jugendfreundin Sophie von Laroche, war die Mutter von Clemens Brentano. Mit 17 Jahren hatte sie den mehr als doppelt so alten Handelsherrn Peter Brentano geheiratet, mit 21 Jahren gebar sie Clemens, mit 36 Jahren sank sie schon ins Grab. Literarisch gebildete Mütter hatten Platen und Heine. Während jener früh aus dem Elternhause ins Kadettenkorps übersiedelte, hat Frau Peira Heine geb. van Geldern die Erziehung ihres Sohnes Harry längere Zeit selbst geleitet. Sie war eine ehrgeizige, zielbewußte Frau, von der Heine wohl auch den Sinn für das Praktische, den scharfsichtigen Menschenverstand hatte.

Auf niedriger Bildungsstufe stand Hebbels Mutter, Antje Margarete, geb. Schubert, die Ehefrau des Maurers Klaus Friedrich Hebbel, des Vaters des Dichters. Gleichwohl hat Hebbel selber anerkannt, daß sie, obgleich auch sie ihn häufig mißverstand, doch mehr als irgendein anderer Mensch eine Ahnung seines innersten Wesens gehabt habe. Es war auch durch ihren Einfluß, daß Hebbel seine dichterische Begabung entdeckte, da sie treulich seine schon in den Kinderjahren entstandenen poetischen Versuche aufbewahrte und ihn immer wieder dazu ermutigte, ja gegen den durch Armut verbitterten und verständnislosen Vater mit ihm zusammenhielt und ihn und sein Streben vor diesem verteidigte und schützte.

So war es wieder eine Mutter, die, wenn auch unbewußt und trotz Hemmungen eigener Unbildung, ihrem Sohne das Reich der Poesie erschloß und ihm Helferin und Kameradin zu sein vermochte. Ein Beweis dafür, daß es für die hellseherische Kraft und das aus der Liebe geborene Einfühlungsvermögen der echten Mutter keine Grenzen gibt!

Hanna Erwin.

Neue große Austro-Daimler-Siege!

Telegramm.

Bergrennen Königssaal-Jilowischt bei Prag 28. IV. 1929. Unter schwerster internationaler Konkurrenz fährt Stuck in 2 Min. 45,8 Sek. 5,6 Klm. auf AUSTRO-DAIMLER die beste Zeit des Tages, stellt damit neuen Kategorierekord und neuen Streckenrekord für Fahrzeuge aller Klassen auf.

Stuck fährt auf Austro-Daimler im Hainbergrennen beste **Tageszeit**, verbessert eigenen Rekord um **8 Sekunden.** Hoffmann auf Austro-Daimler erringt **I. Preis** in seiner Klasse.

Verkaufsniederlage:

Towarzystwo Budowy i Sprzedaży Samochodów S. A.

(vorm. AUSTRO-DAIMLER)

Oddział w Poznaniu

ul. Dąbrowskiego 7, Tel. 7558 - 7665 — Eigene Werkstätten und Garagen.

Agentur:

Tatarski i Ska, Bydgoszcz, Gdańska 152.

Telefon 1435

LOSE

zur 1. Klasse der 19. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten Staatlichen Lotterie-Kollektur Westpolens

W. KAFTAL i SKA

Katowice, św. Jana 16

Filiale Król. Huta, Wolności 26

Filiale Bielsko ulica Wzgórze 21

P. K. O. 304.761

Haupttreffer 750.000 Zloty

außerdem 92.500 Gewinne im Gesamt-Riesenbetrage von:

28.272.000,- Zloty!!!

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen!!

Preis der Lose:

1/4 10.— zł. 1/2 20.— zł. 1/1 40.— zł.

Ziehungen schon am 23 u. 24 Mai d. Js.

In den vorigen Ziehungen fielen bei uns Gewinne im Riesenbetrage von

18.000.000,- Zloty

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung.

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, dass wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet, in

unserer Kollektur immer gewinnen muss

Infolge der grossen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muss man sich mit Bestellungen beeilen.

Orig. Spielplanlisten kostenlos.

Hier auschneiden und der Bestellung beilegen

Bestellschein an die Kollektur

W. Kaftal i Ska.

Katowice, ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich für die 1. Staatliche Klassen-Lotterie

.... 1/4 Lose à 10.— zł.

.... 1/2 Lose à 20.— zł.

.... 1/1 Lose à 40.— zł.

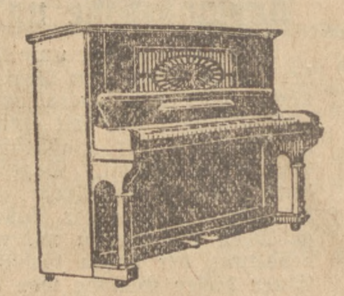
Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name - Vorname ....

Genaue Adresse ....

Grösste Auswahl in

Pianos



empfiehlt in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ

Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458

FILIALE:

Grudziądz, ul. Groblowa 4

Eine weitere Anerkennung:

Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang des gelieferten Pianos, Fabrikat „Sommerfeld", und bin mit demselben sehr zufrieden. Der Ton sowie die Ausstattung finden meine höchste Anerkennung. 5433

T. R., Wejherowo.

Konfirmandenanzüge

in nur guten Qualitäten, erstklassiger Ausführung kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem

Konfektionsgeschäft

P. Wesołowski, Batorego (Poststr.) 5

6620

Für Käufer aus Polen offeriere

Güter

jed. Größe u. preiswert **700 Morgen Weizenboden** 200000 M., Anzahlung 60000 M. **Bruno Mallon, Landsberg** (Warthe), Landesprodukt.-Großhandlung und Güter-Vermittelung. 6187

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke beseitigt unter Garantie Apothek. **J. V. Gadebusch**

„Axela-Crème" 1/2 Dose 2.50 zł, 1/1 Dose 4.50 zł, dazu **„Axela-Seife"** 1 Stück 1.25 zł. Zu haben in folgenden Apotheken u. Drogenhandlungen: 5475
Bydgoszcz: Piastowska, ul. Piastowska; Rochon, Niedźwiedzia; Kużaj, Długa; Pod Aniołem, Gdańska; Umbreit, Okole; Fr. Bogacz, Dworcowa 94; St. Bożeński Gdańska 23; M. Buzalski, Okole, Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza 48; Zylkowski, Jagiellońska 43; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska 20; B. Kiedrowski, Długa 64; Kindermann, Nakielska; Kopczyński, Śniadeckich 1; Kotlęga, Dworcowa 13; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarzak, Grunwaldzka 13; K. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 37; Apteka pod Koroną, Dworcowa 74. **Koronowo:** St. Kortz. **Białośliwie:** J. Warda. **Łobżenica:** J. Reinholz Apteka i drogerja. 5475

50—80.000,- zł

als stiller oder tätiger **Teilhaber gesucht** für einen Fabrikbetrieb mit vielen Aufträgen in regulärer Arbeit in Pommerellen. Guter Verdienst und Sicherheit gesichert. Gefl. Offerten unter **K. 6860** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat

Junger Landwirt, imposante Erscheinung, anfangs Dreißiger, poln. Staatsbürger, mit einem Vermög. v. ca. 120 Mille, wünscht die Bekanntsch. einer jung., solid. Dame, nicht über 30 Jahre, zwecks

späterer Heirat

zu machen. Gefl. Angebote, mögl. m. Bild, bitte zu richten u. **W. 2826** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Diskretion Ehrensache.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 5499

Junger Kaufmann kathol., der ein gutes Manufakturgsch. übernimmt, **sucht** zwecks baldiger Heirat eine **Lebensgefährtin** nicht über 23 Jahr., mit entsprechend. Vermögen kennen zu lern. Vermittlg. durch Verwandte angenehm. Diskretion zugesichert. Off. u. **B. 2836** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Witwer,

Mitte 50, evg., alleinstehd., 1300 G Vermög. **sucht**

Lebensgefährtin

Fr. oder Witwe ohne Anhang m. Vermög. v. 2—3000 zł im Alter von 44—52 Jhr., welche sich f. Geschäft eignet. Meld. unt. **L. 100** an Fil. Dt. Rdsch. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22. 6571

Strebsamer Landwirt, Gutsbesitzersohn, 27 J. alt, evgl., 1,80 groß, z. Zt. in Stellung wünscht sich

zu verheiraten.

Damen mit entsprech. Vermögen, oder wo Einheirat gebot. wird, wollen Offerten mit näheren Angaben u. Bild, welches zurücksende, vertrauensvoll unt. **A. 6573** an die Geschst. dieser Zeitung senden. Vermittlung durch Verwandte od. Bekannte angenehm.

Kaufmann

30 Jahre alt, evangel., mit etwas Vermögen, sucht **passende Damenbekanntschaft**

zwecks Heirat.

Offert. unt. **F. 6604** an die Geschst. d. Ztg. erbet

An- u. Verkäufe

Offeriere zahlungsfäh. Käufern **Güter, Landwirtsch., Zins- u. Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen sow. Grundstücke jegl. Art** und nehme Neuaufträge jed. Zeit entgeg. **K. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41. Tel. 1013.

Landgrundstücke 2282

verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.**

Besitzer!

Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698.

Stelle mein. ca. 20 Hekt.

Wirtschaft gute Lage neue Geb., überkompl. Invent. Dampfdresch. **zum Verkauf.** Daselbst sind noch kleine Grundstücke. Zu erfrag. **C. Wiens,** Stobbendorf b. Tiegenort Kr. Gr. Werder, Freist. Danzig.

Landwirtschaft

27 Morgen gutes Land gute Gebd. sof. zu verk. **Müller, Szamoty, Post- u. Bahnst. Szamocin**

Bäckereigrundstück mit Ofen, gute Lage, sofort beziehbar. Off. u. **M. 2870** a. d. G. d. Ztg.

Zinshaus

3- u. 4-Zimmerwohng. d. Neuzeit entspr., sehr günstig bei 50—60000 zł Anzahlg. zu verkaufen. **K. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41 6422 Tel. 1013.

Geldmarkt

40-50000 zł

werden gesucht auf 800 Morgen zur 2. Stelle hint. 50000 zł. Angeb. u. **W. 6569** a. die Geschst. dies. Ztg.

Auf Landgrundstück üb. 300 Mrg., erstkl. mass. Gebäude und kompl. Inventar 6606

30 000 zł

zur ersten Stelle gesucht. Angeb. unt. **G. 7765** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń erbeten.**

10 000 Zł. zu 10% auf e. Grundstück im Mittelpunkt der Stadt von sofort ges. Offerten unter **L. 2787** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hypothek 6000

zur ersten Stelle a. ein städt. Geschäftsgrundst. gesucht. Feuerversicher. 46580 Zl. Angeb. unt. **A. 6220** a. d. Geschst. d. Ztg.

Rittgt., 1100 Mrg.

in Ostpr., sehr guten Drain-Acker, 260 Mrg. prima Wiesen, erstkl. totes u. leb. Inventar, sehr gute mass. Gebäude und Pfannen, Aussaat 200 Mrg. Winterung, 400 Mrg. Sommerung, Herrenhaus mit altem Park, 14 Zim., elektr. Licht u. Wasserleitung, 8 Mrg. Kalklager, 96% v. Ldw. Kammer untersucht und auf 150000.— Mk. Wert geschätzt, gr. Dampfmolkerei, 2 km Vollbahn, 10 km Kreisstadt, feste Hypotheken, Preis 210 Mk. pr. Mrg., 50000.— Mk. Anzahlg. Gefl. Off. an **Wilhelm Kiech, Wittichsfelde, Kr. Goldap, Ostpr.** 6586

Fleischereigrundstück

in einer regen Kleinst. Ostpr., mit 6 Mg. Land, dreistöck. Haus, Stallg., alles mass., neuzeit. Einricht., elektrisch. Betrieb, verk. sofort erbschaftshalb. für den Preis von 22000 Mk., Anzahl. 13000 Mk. Nähere Auskunft durch **Gustav Danielzak** b. Tischlerm. **Henselleit, Johannisburg Ostpr.,** Bahnhofstr. 22. 6370

Landgasthaus

mit Saal, Kolonialwarengeschäft, 15 Mg. Land und gut. Netzewiesen, anbei noch Schmiede, mit Einwohnerhaus, schönem Obstgarten, gr. Kirchdorf, sofort zu verkauf. od. zu verpachten. 6505 Gastw. **W. Mazurowski Sokolec,** pow. Chodzież, Bahnstat. Szamocin.

Hausgrundstück

mit Stellmacherei und Schlosserei, an Hauptstraße in einer Kreisstadt Pommerellens, zu verkaufen oder gegen Landgrundstück von ca. 100 Morg. zu vertausch. Näh. durch **R. Stahr,** Sępólno (Pomorze), ul. Sienkiewicza 50. 6624

Frisier-Salon

f. Damen u. Herren im Zentrum v. Graudenz gelegen, m. all. Komfort eingerichtet, prima eingeführt, m. sof. beziehb. **Wohn.** u. sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen oder zu verm. Off. u. **E. 6599** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Billig Möbelverkauf von Speise-, Herren-, Schlafzimm. u. Küchen **Lipowa 2.** 25

Kleine vollständige **Steindruckerei** billig zu verkaufen **A. Franke, Toruń,** Wielkie Garbary 18, ptr. l.

Mechanische **Bürsten-Fabrik** in vollem Betrieb zu **verkaufen.** Offert. unt. **F. 2849** an d. G. d. Z.

2gattr. Sägewerk

Kr. Danzig. Niederung an der Weichsel, 5199 **zu verkaufen** Off. unt. **G. 2** an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22

Schrebergarten 2842 billig abzugeb. **Frost, Jagiellońska 35.** V. 12-3.

4—6 Zugochsen

zu kaufen gesucht. **Gutsverwaltung Kruszyn,** p. Konojady, pow. Brodnica. Telefon Nr. 1. 6622

Stichelhaar-Hündin

7 Monate alt, braun, mit guten jagdl. Anlagen und Stammbaum, verkauft 5961 Forstverw. **Kahler, Sypniewo** (Pomorze).

Stichelh.-Hündin

schwarz, m. 3 Woch. alt. Jung. verk. f. 60 Złoty **Otto Mittelstaedt, Bydgoszcz - Bielawki.** Senatorska 45. 2873

Wegen Umzug sofort zu verkaufen: 663

1 eich. Schlafzimmer

sowie alle **Zimmer-Einrichtungen und Küchenmöbel** als auch versch andere kleine Sachen. **L. Schütz, Nakło** Dąbrowskiego 289, II.

Gut erhaltene **Damen- u. Herrengarderobe u. Schuhe** für starke Figur billig zu verkauf. **Klettke, 20 Stycznia 11.** 2865

Eleg., weiß. Garbadinkostüm u. w. **Wildlederschuhe** Gr. 38 mod. Form bill. z. verk. **Długa 19, III.**

Gold Silber, Brillanten 6086 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Auto

leicht. Wagen, 3-Sitzer und ein Notsitz, elektr. Licht, weg. Anschaffung eines größeren Wagens billig zu verkaufen. 6568 **Otto Hinz, Wąbrzeźno** ul. Wolności 68.

Fiat 2866

Mod. 503, gut erhalten, preisw. sofort zu verk. **Bolowski, Niedźwiedzia 4**

2 Lastautos

ein schweres und ein leichteres **kauft** 6613 **L. Szymański,** Toruń, Żeglarska 3.

Motorrad

3½ PS., fahrber., sowie **Schleifmaschine** f. Kraft, 35 mm Riemenbr., bill. geg. bar verk. **Kaminski,** Bocianowo 24. 2803

Triumph-Motorrad

1928er Typ. 500 ccm, wie neu, zu verkaufen. Offerten unter **G. 6626** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motorrad

„Indian Scoat", gut erhalt., m. elektr. Licht, bill. z. verk. b. **Semrau,** Nakielska 119. 2716

Fast neues **Motorrad** 3 P. S. und **Schreibmaschine** zu verkauf. **G. Loll,** Kaszubska 7.

Indian-Motorrad

9 PS. stark, mit Luftkissensozius, in gutem Zustande, für 1450 Zł. zu verkf. Maschinenfabrik **Papendick, Przechowo,** pow. Świecie. 2794

1 Landauer

1 4-sitzender 6645

Verdeckwagen

billig zu verkaufen. Wagenfabrik L. Wegner Toruńska 186. Tel. 281.

1 Jagdwagen

neu, 6sitzig auf Patent-Colinges-Achsen, verk. **Z. v. Laszewski, Chełmno,** Markt 8. 6551

Ein neuer **Jagdwagen** ist zu verkaufen. Dworcowa 79. 2871

Einen fast neuen **Federwagen** (Selbstfahrer) hat preisw. zu verkauf. **A. Borcherding, Pruszcz,** pw. Świecie.

Gut erh. **Kinderwagen** (Brennabor) sof. billig z. verk. **3 maja 19, p. r.** 2867

Ein gut erhaltener Westfälischer Herd für kleine Familie zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 2824** a. d. Gst. d. Z.

1 Lokomobile

gut erh., sucht z. kaufen **Kurzinski** 6598 **Szembruk,** p. Grudziądz

Sauggasmotor

„Hille", 45 PS., zu verkaufen. 6310 **Gustav Hoffmann, Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 57a.

Verkaufe billig: 2852 **Stacheldraht, Hausmi-konkonsolen** sowie **Riemenscheiben, Nutzeisen, Bleche** usw. Dortselbst werd. alle Sorten **Metalle und Alteisen** gekauft. **Alteisengeschäft Jagiellońska 3,** 2. Hof.

Verkaufe Landwirtschaften:

58 Morg., Preis 38000, Anz. 12000 G
52 Morg., Preis 32000, Anz. 15000 G

Land- und Gastwirtschaft

38 Morg., Preis 38000, Anz. 15000 G, sämtl. Niederung gelegen, Inventar und Gebäude gut. Anfrag. an **A. Martschinke, Lamenstein,** Freistaat Danzig. 6632

Fabrikgrundstück

möglichst mit Bauplatz, in Bydgoszcz, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter **A. 6412** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Hengstfohlen zur Zucht geeignet

v. ein. Halbblutstute u. staatl. Hengst abstamm. **zu verk.** **Rudy, Tel. Solec Kujawski 30.**

Selter- u. Limonadenfabrikanlage

(Fabrikat Flensburger Maschinenfabrik), neuest. Modelle, nur kurze Zeit gebraucht

Imprägnier-Anlage

350 Liter Stundenleistung

2 Abfüllmaschinen

Selter- u. Limonadenflaschen

günstig zu verkaufen. — Anfragen unt. **H. 6628** an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Feldscheune

in sehr gutem Zustande ist wegen Verkleinerung der Wirtschaft auf Abbruch zu verkaufen. Länge 29, Breite 20 Meter. Baujahr 1912. Anfragen unt. **C. 6498** an die Geschst. d. Ztg

Benzin- und Gas-Motoren

lieg. auch reparaturbed. **zu kaufen gesucht.**

Dieselmotoren, Lokomobilen,

Gatter, Hobelmasch., Pendelsäge pp. zu verkaufen. 3371

Exp. Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

Suche zu kaufen: Eisernen, jedoch gut erhaltenen 6525 **Fabrikschornstein** etwa 14—15 m lang. **Habe abzugeben: Butterkneter** 90 cm Astra, **Wasserreservoir** Länge etwa 200, Breite 120, Höhe 90 cm. Beides in gutem Zustande. **Paul Schoening, Mleczarnia Wysoka,** pow. Wyrzysk.

Größere Mengen **Kartoffeln** hat ab Hof abzugeben **Hinz, Bytkowice,** p. Koronowo. 2823

50 rm 6497

Erlen-Nutzrollen

2 m lang, hat abzugeben **Rittergut Lubosz,** powiat Międzychód.

Brennholz

in **Kloben, Spaltknüppeln und Rollen,** waggonweise gegen prompte Kasse zu kaufen gesucht. 6584 **Alfred Steinke, Wejherowo (Pom.).**

Bruteier

v. hellen Brahma
„ gesp. Plym.-Rocks
„ rebhf. Italiener
„ gelben Orpington
„ Rodeländer

Mandel 7.50 zł

Von der Izba Rolnicza die Silberne Medaille erhalt. f. Gesamtleistg. **Otto Mittelstaedt, Bydgoszcz - Bielawki,** Senatorska 45. 2874

Wir verkaufen ständig

Ziegelsteine und Röhren. 6637

Zarząd Dóbr Ostromecko.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vor Eröffnung der Landesausstellung.

Am Donnerstag, 16. d. M., findet in Posen die feierliche Eröffnung der Allgemeinen Polnischen Landesausstellung (Powszechna Wystawa Krajowa) statt. Es wird dieses die erste Ausstellung dieser Art in Polen sein, und eine der größten Europas in den letzten 25 Jahren.

Die Allgemeine Landesausstellung in Posen zeigt sowohl in ihrem Arrangement als auch in ihrer Ausdehnung durchaus westeuropäisches Format. Auf einer Ausstellungsfläche von 650 000 m², die in fünf Terrainabschnitten einen gewaltigen Komplex umfaßt, soll dem Zuschauer eine Revue über zehnjährige Arbeit auf allen Gebieten von Kunst und Wissenschaft, von Industrie, Handel und Landwirtschaft, der körperlichen Ertüchtigung und des sportlichen Fortschritts geboten werden. Besonders regen Anteil an dieser Manifestation nimmt das Auslandspolentum durch Veranstaltung einer besonderen Schau „Polonia zagraniczna“ in einem eigens für diesen Zweck errichteten Pavillon, der nach Beendigung der Ausstellung in ein Museum verwandelt wird.

Aufbau und Einrichtung der Ausstellung hat rund 60 Millionen Złoty gekostet. Die für den Aufbau erforderliche Erdbewegung belief sich auf etwa 150 000 Kubikmeter Erde. Es wurden 10 Kilometer Gas- und Rohrleitungen gelegt, etwa 20 Kilometer Straßen, vorwiegend aus Asphalt und Beton gebaut und 110 völlig neue Bauten errichtet.

Die ganze Ausstellung zerfällt in 32 Gruppen, die zusammen wiederum in 200 Klassen geteilt sind. Jede Gruppe untersteht einem besonderen Vorstande. Die erste große Spende zur Landesausstellung in Höhe von einer Million Złoty ging von der Oberschlesischen Industrie ein. Die anderen polnischen Industrien stifteten weitere 4 Millionen. Die Stadt Posen selbst hat in der Ausstellung 35 Millionen Złoty investiert.

Während der Ausstellung werden etwa 200 Tagungen der verschiedensten polnischen Organisationen stattfinden, unter anderem auch ein allslawischer Kongreß. Bisher haben ihren Besuch 300 000 Personen angesagt, davon etwa 58 000 aus der Tschechoslowakei, 40 000 aus Deutschland und 33 000 aus den Vereinigten Staaten.

Der Anteil der Regierung an der Ausstellung ist bedeutend. Die Regierungsausstellung ist in zwei großen Gebäuden untergebracht, die nach der Ausstellung der Universität als Gebäude für Chemie und Anatomie zur Verfügung gestellt werden. Die Baukosten dieser Gebäude belaufen sich auf 3 400 000 Złoty. Die Abteilung des Kultusministeriums nimmt allein 5000 Quadratmeter ein.

Am eindrucksvollsten präsentiert sich wohl das sogenannte Terrain A mit einer Ausstellungsfläche von 62 000 m². Hier gruppieren sich: die Pavillons der elektrotechnischen, chemischen, Konfektions-, Textil-, Leder-, Papier- und graphischen Industrie, die nach dem Vorbild des Markusplatzes in Venedig eine wirkungsvolle Kolonne bilden. Einen guten Eindruck macht der mit viel Kunstgeschmack errichtete Pavillon der Staatsmonopole, der Pavillon der Stadt Lemberg, der charakteristische Oberschlesier-Turm, der Palast der Hüttenindustrie und ein wahrer Ausstellungskoloß, den das Berg- und Hüttenwesen als Halle für seine Exponate errichtet hat.

Das folgende Ausstellungsterrain B mit 52 000 m² Ausstellungsfläche umfaßt den Pavillon für Luftschiffahrt und Automobilindustrie, den Pavillon der Ministerien für Verkehrswesen, Post und Telegraphen, einen solchen für die Kommunen und für körperliche Erziehung und Sport. Die Krönung des Ganzen bildet hier der Kunstpalast, in dem eine Ausstellung polnischer Malerei, Bildhauerkunst, Architektur, Photographie und des Buchhandwerkes stattfindet. In diesem Abschnitt findet sich das größte Ausstellungsgebäude überhaupt, das in sich vereinigt: eine Schau über die Tätigkeit der Minister für Unterricht, für innere und äußere Angelegenheiten, für Krieg, für Justiz und Arbeit und öffentliche Wohlfahrt. Der Platz zwischen dem Gebäude der Regierung und dem Kunstpalast ist mit Werken aus der polnischen Bildhauerkunst reichlich dekoriert.

Das Terrain C mit 86 000 m² Fläche, das mit dem Pavillon für Emigranten beginnt, reiht sich entsprechend den früher genannten an. Die Pavillons für Glashütten, für Frauenarbeit, für klimatische Kurorte u. a. m. sind in einer großen Gartenanlage, dem sogenannten Wilsonpark, untergebracht. Eine Attraktion bildet hier auch das für die Ausstellung errichtete Zentralrestaurant, ein Bau von gewaltigen Ausmaßen, in dem 2500 Personen zur gleichen Zeit beköstigt werden können.

Durch das Terrain D (57 000 m²), auf dem sich die Pavillons für Handelsunternehmungen, Handwerksbetriebe und das Rote Kreuz gruppieren, führt der Weg nach den westlichen Terrains, die mit E bezeichnet sind und eine Ausstellungsfläche von 343 000 m² umfassen. Vor etwa 1½ Jahren bildete dieses Terrain noch ein völlig unbebautes Ackerland, das erst für Ausstellungszwecke hergerichtet, kanalisiert, nivelliert, mit einem dichten elektrischen Netz und mit Fuß- und Fahrwegen versehen werden mußte. Dieser Abschnitt bringt eine Kollektivausstellung der Landwirtschaft und der mit ihr zusammenhängenden Industrien. U. a. werden hier auch etwa 800 Pferde und 700 Kühe ausgestellt werden.

Während der Allgemeinen Landesausstellung werden eine Anzahl von sportlichen Veranstaltungen stattfinden, von denen besonders erwähnt zu werden verdienen: die internationalen Freiballonwettkämpfe, die internationalen Polospiele, an denen Amerika, England, Frankreich, Ungarn und Polen teilnehmen, ein Fußballmatch zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei, ein internationales Pferderennen, ein internationales Schwimm-Meeting, ein Originalschwimmwettkampf zwischen Polen und Belgien, ein internationales Automobilrennen, internationale Fechtwettkämpfe, leichtathletische und Boxerkämpfe.

Es entsteht nun die Frage, welche Stellung die deutsche Minderheit Polens zu dieser Veranstaltung einnehmen soll. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Landesausstellung ein vorwiegend nationales polnisches Unternehmen darstellt, und zwar sowohl dem Wesen und dem Ziele nach, wie auch in der äußeren Aufmachung. Hinter der Fassade einer polnischen Aufmachung verbergen sich aber vielfach Schöpfungen deutschen Gewerbefleißes und Höchstleistungen deutschen technischen Könnens. Ein Blick in den Textilpavillon beispielsweise wird jedem Kenner der polnischen Industrieverhältnisse die Leistungen dieses vorwiegend deutschen Industriezweiges, der z. B. in Bielitz-Biala noch zur Gänze in deutschen Händen liegt, zeigen; dasselbe gilt in hohem Maße auch bezüglich der Kohlen-, Eisen- und Maschinenindustrie und in ganz hervorragendem Maße von der Landwirtschaft, die gerade der deutsche Bauer zur höchsten Stufe entwickelt hat. Während die kulturellen Darbietungen fast ausschließlich polnisches Wesen zur Schau tragen, wird die Sammelschau der Industrie zum großen Teil auch Zeugnis ablegen von der ungebrochenen industriellen Schöpfungskraft des Deutschtums in Polen und so einen lehrreichen Beitrag zu der selbst vom Gegner anerkannten hohen Kulturmission des Auslandsdeutschtums liefern.

Bank M. Stadthagen Sp. Akc. in Bromberg. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Umsätze sich bedeutend vergrößert und beliefen sich auf 319 727 055 Złoty, die Spareinlagen sind im Verhältnis zu 1927 um ca. 1 Million Złoty gestiegen. Der Reingewinn beträgt nach vorheriger Berücksichtigung der Amortisation in Höhe von 14 619 Złoty und Abschreibung auf Debitoren von 29 991 Złoty insgesamt 198 063,07 Złoty. Es werden 6 Prozent Dividende und 2 Prozent Superdividende gezahlt.

Weitere Harrimann-Käufe in Oberschlesien. Kattowitz, 10. Mai. (PAT.) Aus Berlin traf gestern die private Meldung hier ein, daß dort am 8. d. Mts. das Abkommen über den Kauf der Mehrzahl der Aktien der Vereinigten Königs- und Laurahütte zwischen dem Inhaber dieser Aktien, dem Industriellen Weimann, und der amerikanischen Gruppe Harrimann zum Abschluß gekommen ist. Die Verhandlungen über den Kauf der Mehrzahl der Aktien der Bismarckhütte und der Kattowitzer Aktiengesellschaft waren schon vorher abgeschlossen. Auf diese Weise wird das amerikanische Kapital die Mehrzahl der Aktien in drei großen Eisenhütten in Polnisch-Oberschlesien besitzen. Die näheren Einzelheiten dieser Transaktion sind nicht bekannt. Am heutigen Freitag kommt aus Berlin der Vertreter Harrimanns für Europa Irving Rossi nach Warschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 11. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 58,89, bar 57,78—57,92, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,10—47,30, Posen 47,15—47,35, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378⅜, Mailand: Ueberweisung 214,25, Wien: Ueberweisung 79,63—79,91.

Warschauer Börse vom 10. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,81, 124,12—123,50, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,60, 359,50—357,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,27, 43,38 — 43,16, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,83½, 34,92 — 34,75, Prag 26,38½, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,76, 172,19 — 171,33, Stockholm 238,24, 238,84 — 237,64, Wien 125,30, 125,61 — 124,90, Italien 46,73, 46,85 — 46,61.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 10. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01½ Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 75,89 Br. Noten London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Mai Geld	In Reichsmark 10. Mai Brief	In Reichsmark 8. Mai Geld	In Reichsmark 8. Mai Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.771	1.775	1.771	1.775
—	Kanada . . 1 Dollar	4.188	4.196	4.182	4.190
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.883	1.892	1.884	1.889
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.966	21.009
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.056	2.060
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.442	20.482	20.441	20.481
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4 2135	4.2215	4.2125	4.2205
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.500	0.502	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 076	4.084	4.076	4.084
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	169.37	169.71	169.34	169.68
9 %	Athen	—.—	—.—	5.455	5.465
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.49	58.61	58.47	58.59
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.68	81.85
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10 59	10.61	10.568	10.608
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.07	22.11	22.07	22.11
7 %	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.407	7.421
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.29	112.51	112.29	112.51
8 %	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.90	18.94
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.33	112.55	112.33	112.55
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.455	16.495	16.455	16.495
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.471	12.401	11.466	12.486
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.155	81.315	81.16	81.32
9 %	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.044	3.050
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	59.84	59 96	60.06	60.18
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.56	112.77	112.55	112.77
7.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.195	59.915
8 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.40	73.54
9 %	Warschau . . 100 Zł.	47.15	—.—	—.—	—.—

Züricher Börse vom 10. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1920, London 25,19, Paris 20,28, Wien 72,975, Prag 15,36, Italien 27,19, Belgien 72,10, Budapest 90,495, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,70, Oslo 138,45, Kopenhagen 38,35, Stockholm 138,75, Spanien 73,90, Buenos Aires 2,18⅜, Tokio 2,33, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123⅛, Belgrad 9,125, Konstantinopel 2,53, Got. codz. — %. Priv.-Dist. 5½ %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zł., 100 Schweizer Franken 171,07 Zł., 100 franz. Franken 34,70 Zł., 100 deutsche Mark 210,56 Zł., 100 Danziger Gulden 172,29 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,80 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 60,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,25 B. Notierungen je Stück: 4proz. Posener Vorkr.-Prov.-Oblig. (1000 Mark) 75,00 B. Tendenz schwach. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. H. Cegielski 30,00 B. Cukr. Zduny 50,00 G. Tendenz schwach. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 10. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,50—46,00 Zł., Roggen 29,50—30,25 Zł., Wintergerste 32,00-32,50 Zł., Braugerste 33,00-34,00 Zł., Folgererbsen — bis —, poln. Erbsen 43—46 Złoty, Viktoriaerbsen 63—67 Złoty, Hafer 30,00—30,75 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70 % —,— Złoty do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % —,— Złoty, Weizenkleie 27,00 Złoty, Roggenkleie 25,00 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 10. Mai wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm: **Rotklee 160—220, Weißklee 200—240, Schwedenklee 360—400, Gelbklee, in Hüls. 100—120, Gelbklee, enthülst 180—220, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—220,** Engl. Raygras hies. 80—100, **Timothee 40—50, Serradella 60—67,** Sommerwicken 40—45, **Winterwicken 75—85,** Peluschken 40—42, Viktoriaerbsen (Vicia villosa) 68—74, **Felderbsen,** kleine 46—50, Senf 68—74, Sommerrübsen 76—80, **Winterraps 74—78,** Buchweizen 46—50, Hanf 90—100, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—140, **Lupinen, blau 22—24, Lupinen, gelb 23—25 Złoty.**

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	46.90—47.00	Felderbsen	45.00—48.00
Roggen	29,50—30,50	Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00
Mahlgerste	32.50—33.50	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Braugerste	—.—	Speisekartoffeln . .	—.—
Hafer	30.50—31.50	Fabrikartoffeln . .	6.00— 6.30
Roggenmehl (65 %) .	—.—	Leinkuchen . . .	52.00—53.00
Roggenmehl (70 %) .	44.50	Serradella	65.00—70.00
Weizenmehl (65 %) .	65.00—69.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	Gelbe Lupinen . .	35.00—37.00
Roggenkleie . . .	23.25—24.25	Buchweizen . . .	43.00—46.00
Rapskuchen . . .	43.00—44.00	Kartoffelflocken . .	30.25
Sommerwicke . . .	43.00—45.00	Sonnenblumenkuch.	41.00—43.00
Peluschken	41.00—43.00	Soyaschrot	48.00—50.00

Gesamttendenz: schwach; erschwerter Roggenabsatz.

Berliner Produktenbericht vom 10. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 221—222. Roggen märk. 201—203. Futter- und Industriegerste 197—203. Braugerste 218—230. Hafer märk. 197—203. Mais mixed —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 24,50—28,75. Roggenmehl 26,35—28,15. Weizenkleie 14,00 bis —. Weizenkleiemelasse — bis —. Roggenkleie 14,00—14,10. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 21,80—22,00. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Soyaschrot 20,40 bis 21,20. Kartoffelflocken 17,70—18,30.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 10. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 22 Rinder (darunter — Ochsen, 6 Bullen, 16 Kühe und Färsen), 282 Schweine, — Kälber, 1 Schaf, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 495 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert. Der erste Viehmarkt nach Pfingsten am Mittwoch, dem 22. Mai.

Berliner Viehmarkt vom 10. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2756 Rinder (darunter 691 Ochsen, 830 Bullen, 1235 Kühe und Färsen), 2000 Kälber, 5794 Schafe, — Ziegen, 8658 Schweine und 230 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50—51, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 46—48, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48, d) gering genährte 44—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 34—40, c) fleischige 28—33, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 52—55, b) vollfleischige 47—50, c) fleischige 41—50. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 80—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—78, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—62.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 65—67, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 60—64, c) fleischiges Schafvieh 52—56, d) gering genährtes Schafvieh 36—48.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 74—75, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 74—76, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 73—74, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 71—73, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 68—69. — Ziegen: —.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—83, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 75,25—77,00, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

---

00. O. B. Der Betreffende mußte bei der Krankenkasse gemeldet werden, welche letztere dann die Kurkosten zu zahlen und für die Zeit der Krankheit dem Kranken eine Geldbeihilfe zu gewähren hatte. Der Dienstherr ist berechtigt, die Entlohnung des Vertreters des Kranken von dem Lohn des letzteren in Abzug zu bringen.

J. L. in D. Bei 65prozentiger Aufwertung haben die 1000 M. einen Wert von 432,90 Złoty.

„Maikäfer 500“. Sie sind als Danziger Staatsangehöriger in Polen Ausländer und unterstehen den Bestimmungen über die Ausländer. Auf Sie findet auch Anwendung das Gesetz vom 24. März 1920 über den Erwerb von Grundstücken durch Ausländer. Das heißt: Sie können Grundstücke in Polen nur erwerben nach vorheriger Erlangung der Genehmigung des Ministerrats auf Grund eines Antrags des Finanzministers. Diese Bestimmung des genannten Gesetzes bezieht sich nicht auf die Übertragung des Eigentumsrechts durch Erbschaft. Mit anderen Worten: erben können Sie Ihr väterliches Grundstück, ohne daß es dazu irgend einer Genehmigung bedarf. Bezüglich Ihres Aufenthaltsrechts in Polen unterliegen Sie aber den allgemeinen Bestimmungen über die Ausländer. Eine polnisch-Danziger Konvention vom 6. 6. 1920 ist uns nicht bekannt.

Wissek. Optanten, die ihren Wohnsitz von Polen verlegt haben, können bekanntlich bis zum 31. 12. 1930 ohne besondere Erlaubnis der polnischen Behörden nur 21 Tage in Polen verweilen. Vom 1. 1. 31 ab finden nur noch die allgemeinen Bestimmungen auf sie Anwendung. D. h. sie unterstehen wie alle anderen Ausländer den auf diese bezüglichen Bestimmungen; u. a. können sie Grund und Boden nur erwerben mit Genehmigung der zuständigen Behörden. Gesetzlicher Erbfall unterliegt diesen Bestimmungen nicht.

W. L. Bromberg. Im Dezember 1918 waren 1,50 deutsche Mark gleich 1 Złoty, die 1000 Mark hatten also einen Wert von 666 Złoty. Davon haben Sie 10 Prozent = 66,60 Złoty an Kapital zu zahlen und an Zinsen für die Zeit vom 1. 1. 26 bis 1. 12. 29 13,05 Złoty.

„Kaufmann am Bahnhof W.“ Die 48 000 Mark vom März 1920 hatten nur einen Wert von 1920 Złoty. Wenn der jetzige Eigentümer nicht persönlicher Schuldner ist, hat er an die Kinder nur 18¾ Prozent = 360 Złoty zu zahlen. Ist er persönlicher Schuldner, so muß er evtl. bis 100 Prozent = 1920 Złoty aufwerten.

„Christel 100.“ Leider können wir Ihnen keines der von Ihnen gewünschten Mittel nachweisen.

B. P. 44. 1. Wenn der Nachbar vorsätzlich oder fahrlässig Ihr Eigentum dadurch verletzt, daß er sein Hühnervolk auf Ihr Land läßt, ist er Ihnen zum Ersatz des Schadens verpflichtet. (§ 823 B. G.-B.) Nach preußischem Recht, das neben dem Bürgerlichen Gesetzbuch auch noch in unserem Teilgebiet in Kraft ist, haben Sie an auf Ihr Land übertretendem Vieh zwar ein Pfändungsrecht (das sich allerdings bei Hühnern praktisch schwer ausführen läßt), aber es ist fraglich, ob Sie trotz § 859 B. G.-B., wonach der Besitzer sich verbotener Eigenmacht, d. h. eines widerrechtlichen Handelns, mit Gewalt erwehren darf, aus Gründen des Selbstschutzes zu dem Mittel greifen können, daß Sie Ihren Hund auf die Hühner hetzen, wodurch das eine oder das andere Tier getötet werden könnte. Sicher ist, daß Sie den Nachbar auf Unterlassung der sich wiederholenden Besitzstörungen verklagen können. 2. Die 100 000 Mark sind vollständig wertlos; Forderungen, die nicht hypothekarisch gesichert sind, werden, wenn sie nach dem 1. 1. 22 entstanden sind, überhaupt nicht aufgewertet. D. h. ihr Wert wird nur auf der Basis von 1 800 000 Mark = 1 Złoty berechnet.

Kleine Rundschau.

* **Fische auf dem Trockenen.** Die gewaltigen Überschwemmungen des Mississippi haben alljährlich zur Folge, daß große Mengen von Fischen in kleinen Wasserlöchern und Tümpeln zurückbleiben, wo sie infolge des allmählichen Austrocknens derselben elend zugrunde gehen. Um diese große Schädigung des Fischbestandes im Mississippi zu vermeiden, hat nun das Handels-Departement besondere Überwachungsstationen geschaffen, deren Aufgabe es ist, beim Zurückgehen der Überschwemmung derartige Wasserlöcher abzusuchen und die Fische wieder in den Mississippi zurückzutransportieren. Um welche Mengen es sich dabei handelt, kann man daraus ersehen, daß nach dem Bericht einer der Hauptstationen, Tupela, von deren Leuten nicht weniger als dreizehn Millionen Fische aufgesammelt und in den Mississippi zurückbefördert worden sind.

Das Projekt der Mietenerhöhung zurückgezogen.

Wie wir gestern berichten konnten, hat der Ministerrat die einzelnen Minister ermächtigt, die in der letzten Sejmsession nicht erledigten Gesetzentwürfe zurückzuziehen. Zu diesen nicht erledigten Entwürfen gehörte bekanntlich auch der von dem verflossenen Ministerpräsidenten Bartel so warm verteidigte aber nichts weniger als schöne Entwurf, der fast eine Verdoppelung der bisherigen Mieten in Aussicht nahm, von dessen Erträgen aber die Hausbesitzer nicht viel besehen hätten, da drei Viertel der neuen Mietszuschläge zur Bildung eines Fonds zum Bau kleiner Wohnungen bestimmt waren. Der Entwurf erschien hauptsächlich darum undiskutabel, weil ein staatlicher Versuch, die wichtige Frage der Wiedererweckung der Bautätigkeit zu lösen, von vornherein keinen Erfolg versprach.

Seltsame Fracht für die Ozeanluftreise.

„Graf Zeppelins“ erste transozeanische Fracht scheint merkwürdig zusammengesetzt zu sein, denn wenn die Schiffsleitung die bisherigen Anmeldungen, die beim Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika-Linie in Berlin vorliegen, genehmigen sollte, würden sich zu den großen und kleinen Kisten mit Handschuhen, elektrischen Apparaten, Haushaltungsgegenständen, echten und unechten Schmucksachen, Reklameartikeln und sonstigen etlichen hundert Kilogramm Kaufmannsgütern auch noch zwei lebendige Gorillas, ein echtes Rubensgemälde und ein Flügel im Gewicht von mehr als 300 Kilogramm gesellen. Gegen Flügel und Rubensbild läßt sich ja, meint der „Tag“, nichts sagen — aber Gorillas? Die Schiffsleitung wird sich das sicher noch überlegen, wenngleich ein fester Käfig an Land nicht sicherer stehen kann als an Bord eines „Zeppelin“. Aber die Kälteeinbrüche, mit denen die Schiffsleitung bei der Überquerung des Atlantik von Norden her rechnen muß, dürften einige Zweifel auslösen, ob es gelingen würde die erste Lebendfracht auch wirklich lebendig nach den Staaten zu bringen.

Immerhin zeigt das bunte Gemengsel der jetzigen Frachtliste, welch großes Interesse der transozeanischen Luftfrachtmöglichkeit entgegengebracht wird, aber auch mit welch kniffligen Fragen Schiffsleitung und Hamburg-Amerika-Linie sich beschäftigen müssen.

*

An der neuen Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ nehmen bis jetzt folgende Persönlichkeiten teil: Megias, Dr.-Ing. aus Madrid, Nathan-Newyork, Michelsen-Newyork, von Kryha-Berlin-Charlottenburg, Crousen, Kaufmann, Newyork, Wilkens, Kapitän, Berlin, Graf Soden, Frauenhofen, Diplomingenieur, Friedrichshafen, zwei Mitglieder des Reichsverkehrsministeriums, Berlin, Direktor Kiep, Hamburg-Amerika-Linie, Commander Clark Flughafen, Lakehurst. Als Aufstiegstag ist der 15. Mai in Aussicht genommen.

Bank M. Stadthagen, Sp. Akc., Bydgoszcz.

Bilanz per 31. Dezember 1928.

Aktiva.

	zł	gr	zł	gr
Kasse und Guthaben bei Bank Polski und P. K. O.			344 212	74
Fremde Geldsorten			64 601	99
Effekten				
a) Staatspapiere	41 452	22		
b) Kommunalpapiere	6 831	10		
c) Aktien	46 247	46	94 530	78
Konsortial-Beteiligungen			751 922	49
Inlands-Banken			354 237	93
Auslands-Banken			449 114	91
Diskontierte Wechsel			3 501 637	60
Protestierte Wechsel			39 330	18
Debitoren in laufender Rechnung				
a) gedeckte Kredite	2 220 037	72		
b) ungedeckte Kredite	650 421	18	2 870 458	90
Befristete Darlehen			26 746	83
Immobilien			594 815	93
Mobilien			27 230	25
Verschiedene			16 516	75
			9 135 357	31

Passiva.

	zł	gr	zł	gr
Eigene Kapitalien				
a) Aktien-Kapital	1 000 000	—		
b) Reserve-Fonds	275 000	—		
c) Amortisations-Fonds	57 777	70	1 332 777	70
Spareinlagen				
a) gegen Kündigung	1 394 628	83		
b) a vista	655 552	21	2 050 181	04
Kreditoren in laufender Rechnung			1 580 936	04
Rediskontierte Wechsel			2 343 196	09
Inlands-Banken	250 187	83		
" " (Kredite unserer Kundschaft bei Dritten	476 300	—	726 487	83
Auslands-Banken			325 329	13
Verschiedene				
a) langfristiger Kredit	542 086	—		
b) nicht erhobene Dividende	246	—		
c) Angestellten-Unterstützungs-Fonds	4 866	78		
d) Durchgangssummen	31 137	63	578 336	41
Reingewinn			198 063	07
			9 135 357	31

Bürgschaften . . . . zł 1 526 058,25

Inkassi . . . . zł 1 032 351,56

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1928.

Debet.

	zł	gr	zł	gr
Ausgezahlte Zinsen und Provisionen			543 829	22
Handlungs-Unkosten			453 892	68
Steuern			64 503	91
Amortisation			14 619	34
Abschreibung zweifelhafter Forderungen			29 991	10
Reingewinn	198 063	07	198 063	07
Verteilung:				
10% zum Reserve-Fonds	19 806	31		
	178 256	76		
15% zum Reserve-Fonds vom Ueberschuß des verbleibenden Gewinns über 8% d. h. von zł 98 256.76 laut dem Bankgesetz	14 738	51		
	163 518	25		
6% Dividende	60 000	—		
	103 518	25		
Tantieme für den Aufsichtsrat	12 351	83		
	91 166	42		
2% Superdividende	20 000	—		
	71 166	42		
Der Rest zum Reservefonds	71 166	42		
			1 304 899	32

Credit.

	zł	gr
Vereinnahmte Zinsen und Provissonen	997 174	80
Kursdifferenzen	106 766	92
Einkünfte aus Immobilien	10 286	44
Eingegangene abgeschriebene Forderungen	41 731	34
Verschiedene	148 939	82
	1 304 899	32

Die beschlossene Dividende in Höhe von 8% d. h. 8 zł für eine Aktie nom. 100.— Zloty ist gegen Vorlegung des entsprechenden Kupons bei den Kassen unserer Bank zahlbar.

In den Aufsichtsrat wurden Herr Graf **v. Limburg Stirum**, Chlebno, und Herr Rittergutsbesitzer **Mieczysław Chłapowski**, Bagdad, wieder und Herr Dr. **Kazimierz Szymanowski**, Bydgoszcz, neugewählt.

Der Aufsichtsrat:
Stanisław Rolbieski, Vorsitzender.

Der Vorstand:
K. Bauer. A. Pampuch.

6567

Apfelwein

herb zu zł 2.—, 2.25 und 2.50
halbsüß zł 2.70
die 3/4 l Flasche inkl. Glas und Steuer.
Bei mehreren Flaschen gewähre Rabatt

Wilh. Weiss, Wełn. Rynek 5/6
Telefon Nr. 1523
Fruchtwein-Kelterei.

Tapeten, Linoleum und Wachstuche
6047 empfiehlt
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Stryszyk
Tel. 1239. Długa 34. Gegr. 1904.

Offene Stellen

Gesucht per sofort tüchtiger, unverheir.
Beamter

der nach Disposition auch selbständig wirtschaften kann, für 2000 Morgen großes Gut in Pommerellen, in **Nähe Danzigs.** (Poln. Staatsangehörigkeit Bedingung). Bewerbg. mit Zeugnisabschriften sofort an Gutsbesitzer **Boelcke, Barniewice,** Post Chwaszczyno 6559

Rechnungsführer(in)

per 1. Juni oder Juli gesucht. Beding. evgl., poln. Staatsbürger, Kenntnis der Laburabuchführung, Gutsvorstehergeschäfte, Stenograph., Schreibmaschine, Polnisch in Wort u. Schrift. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderg. einsenden. Offert. an die Ann.-Exp. **Kosmos, Sp. z o. o., Poznań,** Zwierzyniecka 6 unt. 811

Reisende

zum Verkauf von **landwirtschaftlich Geräten** bei hoher Provision gesucht. Meldungen an
Zakłady Rolnicze,
Lwów, 5948
skrytka pocztowa 174

Krankheitshalber suche für meine 900 Morg. große Rübenwirtschaft zum 1. Juli unverheirateten, erfahrenen

Beamten

der nach allgemeinen Dispositionen selbstd. zu wirtschaften hat. Nur bestempfohlene Bewerber werden berücksichtigt. Vorstellung erst auf Wunsch. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbittet 6582
Rittergutsbes. **Rassow**
Tytlewo b. Kornatowo,
Kreis Chełmno. 6582

Gesucht zum 1. 7. 1929 ein evangel., junger **Landwirt** mit zweijähriger Praxis als

2. Beamter

(Speicherverwaltg. etc.) Zeugnisabschr., kurzer Lebenslauf, Gehaltsansprüche einsenden an **D. Hoene, Pepowo, p. Zukowo, pow. Kartuzy.**
6633

Zahntechniker, perfekt in sämtl. Arbeiten, für sof. ges. Off. u. **E.** 2841 a. d. Geschst. d. Z.

Per sofort auf ein Sägewerk in Pommerellen gesucht

Buchhalter(in)

perfekt deutsch u. polnisch, Stenographie u. Schreibmaschine. Gefl. Angebote mit Referenzen und Gehaltsforderung bei freier Station unt. **Z.** 6572 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einen tüchtigen

Tischlergesellen

für bessere Möbel stellt bei freier Station sof. ein **Schulz,** Białośliwie Tischler. mit Kraftbetr.
6503

Maschinisten

gelernte Schmiede od. Maschinenbauer, firm in Reparatur und Führung von Dampfdreschsätzen bei freier Station stellt ein 6635
E. Michaelis
Dampfdreschmaschinen-Verleihgeschäft
Książki Pom.
Telefon Nr. 7

Aelterer Landwirt

m. pa. Refer., fr. Gutsbei., **übern. Vertret.** des behind. Gutsbesitz. und **Wirtschaftsberat.** Off. u. **K. 2633** a. d. Geschst. d. Z.

Einen tüchtigen

Feuerschmied

für besseren Wagenbau stellt ein 6491
M. Dietrich, Wagenfabrik, **Mogilno.**

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitung stellen ein
Gebr. Gabriel
Möbelfabrik
Bydgoszcz. 6777

Suche von sofort für meine Dampfziegelei einen jungen, ehrlichen

Ziegler

zur Beaufsichtigung des Betriebes. Bewerbungen und Ansprüche sind zu richten an
A. Huckauf,
Dampfziegelei,
Brodnica. 6585

Junger 2858

Gärtnergehilfe

i. all. Zweig. d. Gärtner. erfahr. per **sof. gesucht.** Ang. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stationa. Gärtner.
Carl Krack,
Wejherowo,
ul. Dąbrowskiego 2.

---

1 Melker

für 8-12 Kühe sucht zum 15. 5. oder 1. 6. 29. Off. unt. Nr. **D. 6587** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. 6. resp. 15. 6. tüchtigen, un-6646 verheirateten

Melker

für etwa 25 Kühe und Jungvieh b. hoh. Lohn.
Waschke
Altdorf bei Danzig.
Telefon Danzig 210 64.

Vorarbeiter

mit 3—4 Leuten von sogl. gesucht, auch auf Deputat. Off. u. **M. 6539** a. d. G. **Kriedte, Grudziądz**

Für mein Kolonial-, Eisenwaren- u. Restaurationsgeschäft suche ich

einen Lehrling.

F. Draheim,
Więcbork (Pomorze)

---

1 Lehrling kann eintret.
P. Altenburg, Schmiedm.
Dworcowa 79. 2872

Ofensetzlehrling für sof. od. spät. stellt ein **Tschörner,** Ofensetzmeister, **Bydgoszcz,** Różana 5/6. Tel. 1054. 2811

Lohnender

Tagesverdienst

bietet sich einig. Frauen durch Verkauf eines Haushaltsartikels an Private. Zu melden **Łokietka 18,** I lks. 2844

Katholische

Gutssekretärin

der polnischen Sprache in Schrift und Sprache mächtig, wird zum 1. Juni auf größer. Gut gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbitte ich unt. **D. 6501** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. Juni resp. 1. Juli 6629

Gutssekretärin

die firm in landwirtschaftl. Buchführung ist. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift., die nicht zurückgeschickt werden, sind zu senden an
Franz Bachmann,
Liessau a. d. Weichsel
Freist. Danzig.

Binderin

tüchtig u. ehrlich, kann sich melden. Off. unt. **B. 6417** a. d. Gst. d. Z.

Suche sofort für mein. kleinen Stadthaushalt eine vollk. selbständige

Wirtin.

Es kommt ein Fräulein oder ältere, alleinsteh., bessere Frau in Frage. Die Stelle ist sehr angenehm und es wird auch nur auf eine erste Kraft reflektiert. Ang. m. Bild u. Zeugn. a. d. Gschst. d. Ztg. u. **K. 6638**

Perfekte

Wirtin

zum 1. 6. **gesucht.** Bewerberinnen mit gut., langjährigen Zeugniss. können sich melden bei
Frau Hasbach
6547 Hermanowo,
powiat Starogard.

Zum 1. Juni od. später f. Gutshaushalt Danz. Nieder. wird erfahr., gew., ev.

Wirtin

oder Stütze gesucht. Zeugn. m. Bild u. **L. 6640** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Einfache **Stütze** oder älteres sauberes

Mädchen

mit Kochen u. Waschen vertr. p. **sofort gesucht.**
Grudziądz. Restauracja,
Długa 16. 6596

Mädchen für alles

zum 15. 5. gesucht.
Frau Herold,
3-go maja 18.

Geb. jg. Mädchen für 4 Woch. z. 4jährig. Knab. v. 8—1 Uhr ges. Näheres
Korsettgeschäft 2864
„Imperial", Gdańska 162.

Für ländl. frauenlosen Haush. wird von sof. od. 1. Juni älteres

Mädchen od. Frau

gesucht, die mit sämtl. vorkomm. ländl. Arbeit. gut vertraut ist. Ang. u. **H. 7766** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 6610

Tüchtiges

Mädchen

welches auch kochen kann, sucht zum sofortigen Antritt 6446
A. Rosenberg, Kaufm., **Osie,** powiat Swiecie.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Juni

evgl. Mädchen

vom Lande, ehrl. und fleißig, die keine Arbeit scheut, für Hausarbeit und Federvieh. 6631
Frau Gutsbes. **Lüdtke,**
Młotkówko
poczta Falmierowo,
pow. Wyrzysk.

Perfektes

Mädchen

fleißig, ehrl. u. saub. **gesucht.** Meld. nur zwisch. 3-4 nachm. b. **Fr. Eberhardt,** Sw. Trójcy 31, unt. Klingel. 6656

Gesund. evgl. Mädch. als

Stubenmädchen

aufs Land **gesucht.** Off. erbitte unt. **M. 6654** mit Gehaltsangabe u. Lebenslauf a. d. Gschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. 6. für größere Landwirtschaft evangl. besseres

Fräulein

Landwirtstochter bevorzugt, die Lust hat d. Haushalt z. erlernen. Familienanschluß. Taschengeld w. gewährt. Off. u. **C. 2853** a. d. G. d. Z.

Mädchen

ehrlich, mit gut. Zeugnissen in ein bess. Haus z. jed. häuslicher Arbeit **sofort gesucht.** Sprechst. von 2-4 und 7-8. Sw. Trójcy 12a, II Tr. r. 2851

Ehrlich. Hausmädchen

mögl. v. Lande m. Kochkenntn. u. gut. Zeugn., zum 15. Mai gesucht. **Schellong, Gdańska 23,** Gartenhaus. 2868

Sauberes

Dienstmädchen

für Hausarbeit kann zum 15. Mai od. 1. Juni eintreten. 6611
Gastwirt **Rompkowski, Ocypel,** poczta Osowo, powiat Starogard.

Ehrliche, saubere

Reinmachefrau

für 3 Stunden täglich vorm. gesucht. 2863
Krek'au, Grunwaldzka 9.

Stellengesuche

Suche von sofort oder später Stellung als

Oberinspektor Administrator

langj. Praxis, Prima Zeugnisse. Off. unter **D. 6544** a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Strebsamer landw.

Beamter

sucht von sofort oder 1. 7. Stellung. Bin 23 J. alt, ledig, deutschkath. u. militärfrei, gestützt auf gute Zeugnisse der landwirtschaftl. Schule und 3jähr. Praxis, in größ. intensiv. Wirtsch. Beherrsche vollkommen die deutsche u. polnische Sprache. Off. unter **Z. 6315** an d. Gst. d. Z.

Aelterer Holzfachmann

firm in allen Arbeiten,

sucht Stellg. als Platzmeister

Abnahme-Beamter per 1. 7. 29. Offerten unter **M. 2795** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Wirtschaftsinspektor

deutscher Staatsangehör., 10 Jahre in Polen, 39 Jahre alt, der polnischen Spr. in Wort u. Schrift mächt., d. Ackerbauschule zu Poppelau absolviert, auf größer. Gütern in Deutschland tätig gewesen, **sucht** per sofort oder 1. 7. selbstd.

Dauerstellung

oder unter Disposition. Gefl. Angeb. unter **W. 2740** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger Förster

Reichsdeutscher, der deutsch. sow. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, Waldhornbläs., gut. Schütze u. Raubzeugvertilger, in staatl. Forst tätig, sucht von sofort oder später Stellung. Off. u. **T. 6554** a. d. G. d. Ztg.

Wegen Verkauf des hiesigen Gutes suche ich von sofort oder später **verheiratet.**

Försterstelle.

Bin mit gut. Zeugn. u. Empfehl. verseh., habe Kenntn. v. d. Fischerei, Bienen- u. Fasanenz. Gefl. Offert. u. **F. 6364** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Mann sucht bescheidene Stell. im Kontor. Offerten unter **Z. 2829** an die Geschäftsst. d. Zeitung

---

Evgl. Landwirtsohn mit höher. Schulbildg. sucht Stellung als

Eleve

v. 1. Juni 1929. 1 Jahr Praxis, poln. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Off. u. **L. 6257** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann

30 J. evgl., poln. Staatsbürger i. Wort u. Schrift mächtig, der in Deutschl. d. kaufm. Handelsschule besucht hat, g. bewand. in **Stenographie, Maschinenschr.,** d. **amerik. u. ital. Buchführ. Bankrechnung,** bewußt i. **Registratur-Vertreterangelegenheiten** 6593
sucht Stellung.
L. Jahnke,
Lisewo pow. Chełmno.

Mühlenkaufmann

20 J., perfekt deutsch u. polnisch sprech., Praxis, 2 Sem. Dt. Müllerschule, Handelssch. u. Führerschein vorhand., **sucht passende Stellung.** Offerten unter **E. 2769** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

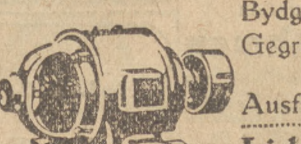
Tüchtig. Müller

26 Jahre, evang., sucht von sofort oder später

Stellung.

Auf letzter Stelle in 40-To.-Mühle o. Walzenführer tätig gewesen. Offerten unter **J. 6255** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Berufslandwirt

31 Jahre alt ev., mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht zum 1. Oktober oder später Dauerstellung, wo Verheiratung möglich, zur Zeit noch in ungekündigter Stellung. Angeb. unter **W. 6313** an die Gst. dies. Zeitg.

Evgl., 24 Jahre alter Landwirtssohn, mit 3½ jähr. Praxis, sucht ab 15. 6. oder später Stellung als

Alleiniger oder 2. Beamter.

Off. unter **E. 6552** an die Geschst. d. Zeitg.

Landwirtssohn, 23 J., evgl., 6 Kl. Gymn., sucht ab 1. Juli mit einjähr. fremd. Praxis sow. 2 J. elterl. Wirtsch. v. ca. 300 Morg. selbst bewirtsch., **Stellg. als Beamter** Off. u. **B. 7747** an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.

Aelterer Herr

(Landwirt) sucht **Vertrauensstellung** auf Gut oder Fabrikwesen. Buchführung firm. Prima Zeugnisse. Off. unter **P. 6545** a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Landwirtssohn

evangel., mit höherer Schulbildung (Obersekunda-Reife des Gymnasiums), der die landwirtschaftliche Schule besucht hat und 1 Jahr praktisch tätig gewesen ist, sucht zum 15. Mai od. spät. Stellung als

landw. Beamter.

Polnische Sprachkenntnisse vorhanden. Gefl. Angebote unt. **O. 2801** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Berufslandw., Kriegsbesch. l. Arm, 37 J. alt, s. Stellung als **Feld- od. Hofbeamte.** Uebern. auch Bewirtschaft. einer kleineren Wirtschaft.
6433 **Heinz Sadlau, Nadzyn Wbd.**

Verheirateter

Brennerei-Verwalter

46 J. alt, mit Brennerlaubnis, vertraut mit erforderlicher Führung der Brennerei-Bücher, gut. Fachmann, gleichzeitig auch sehr tüchtig., strebsamer u. erfahren. Landwirt, **sucht Stellung.** Gute Zeugnisse u. Empfehlung. stehen zur Verfügung. Gefäll. Offert. unt. **M. 6395** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Brennereiverwalter

verheiratet, der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit amtlicher Meßuhr und Gutsvorstand vertraut. Gute Zeugnisse u. Empfehlung vom Hauptzollamt, sucht zum 1. 7. oder 1. 10. anderweitig Stellung. Gefl. Offert. unter **F. 6507** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennerei-Verwalter und Rechnungsführer

ledig, **sucht Vertrauensstellung.** Offert. unt. **O. 6398** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche Stellung als

Verkäufer

Bin der deutschen und poln. Sprache mächtig. War bisher im väterlichen Geschäft tätig. Bin im Kundenverkehr sehr gewandt u. erfahr. Gefl. Off. bitte zu richt. u. **H. 6524** a. d. Gst. d. Z.

Aelterer

Gärtnergehilfe

der deutsch. u. polnisch. Spr. mächt., bewand. in allen Zweigen der Gärtn., der a. selbstdg. arbeiten kann, **sucht** z. 15. 5. **anderw. Stellung.** Gute Zeugn. u. Empfehlung. stehen zu Dienst. Offerten unter **B. 6307** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

unverh. mit langjähr. Praxis, erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht zum 15. Mai 1929 dauernde Stellung. Off. u. **S. 6406** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Molkereigehilfe

21 J., **sucht** für Milchannahme u. Kont. von sof. Stellg. Off. u. **B. 2736** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger 2800

Fleischergeselle

sucht von sof. **Stellung. K. Borecki, Margonin,** pow. Chodzież, Rynek 5.

Mühlenwerkführer,

selbständiger Müller.

Deputat- oder Lohnmüllerstelle

von tücht. ehrlich. mit best. Zeugnissen **gesucht.** Auch würde ich Mehlniederlage geg. Kautionsstell. übernehm. Angeb. an **Murawski, Sol. Kujawski,** Kościuszki 6, zu richten.
2825

Junger

Bäckergeselle

sucht von sof. Stellung. Angebote erbeten an
Erwin Kühn,
Buk, poczt. Jabłonowo
(Pomorze) 6387

Tüchtig. Bäckergehilfe sucht vom 15. 5. oder später Stellung in gut. Familie. Off. u. **R. 2804** an die Geschst. d. Zeitg.

Persilgepflegte Unterwäsche

ist eine Wohltat für den Körper. Und wie schön ist immer das Aussehen, einerlei ob weiß oder farbig. Frischduftend, sauber und hygienisch einwandfrei, das ist das Merkmal der Persilwäsche!

Persil bleibt Persil

Bäckergeselle sucht Beschäftigung. Off. u. **S. 2806** a. d. Gst. d. Ztg.

Chauffeur (Elektromonteur) m. langjähr. Prax., sehr gut. Zgn. u. Empf., **sucht Dauerstell.** Off. unt. **U. 2822** a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur

gelernter Mechaniker, mit sämtlich. Autoreparaturen vertraut,
sucht von sofort Stellung.
Offert. unt. **K. 6535** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Chauffeur

gel. Schloss., **sucht** von sof. **Stellung.** Off. u. **B. 2664** a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur-Mechaniker

verheiratet, gelernter Schmiede-Schloss., der in freier Zeit in der Werkst. arbeit. würde, bekannt in Reparatur landwirtschaftl. Maschinen, **sucht Stellung** per sofort am liebsten auf größerem Gut. Off. unter **N. 6550** an die Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundschau" erbeten.

Chauffeur, gelernter Schlosser mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. **T. 2810** a. d. G. d. Ztg.

Diener-Chauffeur

ledig, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Off. unt. **H. 2854** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kriegsbeschädigt., evgl. Konfession, vertraut m. Kontorarbeiten, der poln. Sprache in Wort mächtig, im Umgang mit Leuten bewand.,

sucht Stellung.

Gefl. Offert. u. **K. 2786** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. gebild. Dame die ein. Kurs. in Stenogr., Buchf. u. Schreibm. beendet hat, mit poln. Sprachkenntn., **sucht Stellung** als

Gutssekretärin

m. Familienanschl., ab 1. 6. Off. u. **E. 7759** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 6440

Int. Fräulein, evgl., der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächt., Masch. schreib., mit mehrjähr. Praxis, **sucht** als

Gutssekretärin

per 1. Juli oder später **Stellung.** Zeugnisse u. Referenz. zu Diensten. Gefl. Angeb. u. **N. 6397** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge

Kaufmannstochter

Anfängerin, d. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** als

Buchhalterin,

am liebsten auf einem Gute. Offert. u. **J. 6533** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädch. (Waise) **sucht Stell. a. Kinderfräul. od. Verkäuferin** in Bäckerei oder Konditorei. Off. u. **R. 2728** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kontoristin

sucht zum 15. Mai Stellung, perfekt in Deutsch und Polnisch. Gefl. Offert. unter **G. 6523** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Jüng. Kontoristin

mit 7-jährig. Praxis in der Automobilbranche, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., **sucht Stellung** im gleich. Fach. Off. u. **C. 2678** a. d. Geschst. d. Z.

Fräulein, welches den Handelsschulkursus beendet hat, **sucht Stell.** auf ein. Gut, Molkerei oder bei ander. Untern.

als Anfängerin

in der Buchhalterei. Der deutschen u. poln. Sprache mächt., Fam.-Anschl. erwünscht. 6420
S. Murawska, Iwiec,
pow. Tuchola.

Landmannstochter, 28 Jahre alt, sucht zum 1. Juni **Stellung** als **Haushälterin** a. d. Lande in ein. dtsch. Hause. Off. a. **Fr. Gregersen** b. **Fr. Steinike, Bydg.,** 3. maja 17. 2759

Fräulein, kath., **sucht** z. 15. Juni oder 1. Juli **Stellung** als selbständige

Wirtin oder Stütze.

Ist im Besitz gut. Zeugnisse, bekannt in jeder Hausarbeit u. Geflügelzucht. Offert. bitte zu senden unt. **L. 6537** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellg. a. **Wirtin,** am liebsten bei alleinstehend. Person. Off. u. **D. 2840** a. d. Geschst. d. Z.

Waise sucht Dauerst. als

Wirtin

oder Stütze der Hausfrau. Bin auf Gütern gewesen, verstehe die ganze Wirtschaft zu führen und bin auch Schneiderin. Sehr gute Zeugnisse z. Verfügung u. eigene Betten. Off. unter **N. 6541** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wirtin

in allen Zweigen eines Landhaushalts erfahren, mit mehrjähriger Praxis u. besten Zeugnissen, sucht Dauerstellung im größer. Gutshaushalt. Gefl. Off. an
Gackowska, Siemon
pow. Toruń. 6500

Junge, arbeitswillige evangl. Halbwaise aus guter Familie **sucht Stellung** als

Haustochter

War schon 1 Jahr in gleicher Stellung beschäftigt. Etwas Gehalt erbeten. Off. unt. **A. 6317** an d. Gschst. d. Zeitg.

Intelligent. Fräulein, beider Sprach. in Wort u. Schrift mächt., sucht **Stellung als Haustochter.** Off. u. **S. 2729** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen

das ein Jahr die Wirtschaft erlernt hat, **sucht** zum 15. 5. oder 1. 6. 29

passende Stellung.

Offerten unter **F. 6252** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt. Mädchen, evgl., **sucht Stell. als zweites Stubenmädch.** z. 15. 5. auf ein. Gute. Zeugnisse vorhand. Off. u. **N. 2796** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pachtungen

Fachmann sucht eine

Stadtmühle

zu pachten. Gefl. Off. u. **J. 6384** a. d. G. d. Z. erb.

Pensionen

Für Erholungs-Bedürftige!

Zwischen Wäldern und Seen finden gute Verpflegung und billig. Außerd. Badegelegenheit. — Anmeldungen sind zu richten v. sofort
Rompkowski,
Ocypel, Bahnstation
powiat Starogard 3637
Telefon Lubichowo 7.

Landaufenthalt

(Försterei, mögl. Tucheler Heide, Badegeleg.), von jg. Ehepaar gesucht. Angeb. mit Preis u. **C. 6579** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Per 1. oder 15. Juni **2 bis 3 gut möblierte Zimmer mit Küche** und möglichst Gart. gesucht. Offerten unter **P. 2802** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, vom 1. Juni zu verm.
Frau Marczinowski,
ul. 20. stycznia 33. 2845

Renov. möbl. Zimmer an nur solid. Herrn v. 15. 5. zu verm. **Cieszkowskiego 12/13,** p. l. 2846

Möbl. Zimmer

mit Küche, möglichst Zentrum, v. 15. 5. ges. Off. u. **J. 2859** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Suche p. sof. i. Bydgoszcz 2—3-Zimmerwohnung und erbitte Angebote.
Karol Gürne, Bydgoszcz,
Litewska 11. 2856

Fabrik- und Lagerräume

in **verschiedensten** Größen zum Teil mit Transmissionen bald oder später **zu vermieten.**
Jagiellońska 11.
6515

Gottes Güte schenkte heute unsern drei Buben ein **Schwesterchen** Hildegunde.

Buk, den 7. Mai 1929.
Posen, Diakonissenhaus. 6621

Pfarrer Dr. Johannes Gerber
und **Frau Maria** geb. **von Rekow.**

Am Sonnabend, dem 11. Mai, erlöste Gott nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche, liebe Frau, unsere gute, fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter und Schwester

Ida Nähring

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Branica, den 11. Mai 1929. **Otto Nähring.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. Mai, vom Trauerhause aus statt. 6641

Am 9. d. Mts. nahm uns Gott unsern lieben Sohn und Bruder

Hans-Walter Stolpe

im Alter von 21 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Olga Stolpe
Ilse Stolpe.

Bydgoszcz, den 11. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. Mai, nachm. 4½ Uhr, von der Halle des neuen evangel. Friedhofes aus statt. 2860

Für die erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Mutter sagen wir allen Bekannten auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Franz u. Erich Berndt.

Bydgoszcz, den 9. Mai 1929. 2862

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
2317 **Dworcowa 90.**

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Gdańska 90.
2420
Bydgoszcz, Tel. 18–01

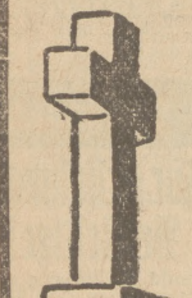
Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Lehrer
für deutsche Konversation, welcher etwas polnische Spr. kennt, wird gesucht. Off. u. 2.2861 a. d. Geschst. d. Z.

Zur Erinnerung!

Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.



Empfehle

Grabdenkmäler

aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen.

J. Job, Bydgoszcz
Telefon 476 **Rejtana 7** Gegr. 1905
Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.

Spezialität:
„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 4572

Habe mich als **prakt. Arzt** in Fordon niedergelassen

Dr. Czesław Korpolewski

Fordon, z. Zt. ul. Bydgoska 61
bei Herrn Rafinski. Telef. 37.

Beginn der Praxis **Dienstag, den 14. Mai.**
Sprechstunden: vorm. 8—10 Uhr,
nachm. 3—5 Uhr.
2857

Wer übernimmt den kommissionsweisen Verkauf von gebrauchten Automobilen?

Ausreichende Lagerräume Bedingung. Offerten unter **B. 6574** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aufträge
für alle Zweige weiblicher Handarbeit werd. vermittelt in der Geschäftsste Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20r. 37.
Deutscher Frauenbund.
6581

Fotografien zu staunend billigen Preisen 6081
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konversl., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach.
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l lks. 6178

Tennisschläger
Fabrikat „Williams". Paris, verzollt, verk. günstig **B. Paul,**
Piotra Skargi 3 5838
von 18½ bis 20 Uhr
Reparaturen.

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — **das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Ziegelei-Anlagen
Brennerei-Einrichtungen
Dampfkessel-Vulkan. Appar.
Behälter - Transportanlagen
Grauguss-Abgüsse aller Art
nach eignen u. gelieferl. Modellen
sowie
Reparaturen an Masch. Kesseln etc.
aller Art.

F. Eberhardt Sp. z o. p.

Gegr. 1847
Maschinenfabrik
Eisengießerei
Kesselschmiede
Eisenkonstruktions-Werkstätten
Bydgoszcz
Telefon: 74-1741

BUCHDRUCKEREI BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 1713 **Telefon 684**

Zur Kommunion und Konfirmation
erstklassige Aufnahmen
Preisermäßigung 6578
Photographische Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz, Grunwaldzka 25. Telefon 64.

Treibriemen
Öle Fette
TECHNISCHE ARTIKEL
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 - Telefon 459

Möbel 6643

Empfehlen spottbillig zu günstigen Bedingungen:
Speisezimmer, Schlafzimmer Herrenzimmer, Klubgarnituren Stilsalons, Leder-, Plüsch- und Gobelingepolsterte Sofas, eich. Schränke, Damenfrisiertoiletten mit Spiegel, **Wiener Möbel** in großer Auswahl, **Altdanziger Tische Salonschränke, Sekretäre Mahagoni Hocker u. Servanten**
Komplette Zimmer schon von **300** zł ab.
Wir laden zum kaufzwangsfreien Durchgang unserer Ausstellung ein.

Magazyn Mebli Górnoślązaków
Śniadeckich 56, Ecke Gdańska.

Uhren Goldwaren
Trau-Ringe
empfiehlt billigst 6580
St. Knyciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Schneiderin nimmt **Damen- u. Kindergarderobe** zum Neu- u. Umarb. an **Okole,** Chełmińska 23, 2 Tr. rechts. 2572

Möbel!

Beste Quelle zum 6080
Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer. Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.
Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajnert
Bydgoszcz,
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahresabschlüssen und 6085
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Tennisschläger
werden zur Ausbesserung bei billig. Preisen angenommen. 6589
St. Niewczyk,
Werkstatt u. Laden von Musikinstrumenten, **Bydg.,** ul. Gdańska 147.

---

19. Państwowa Loterja Klasowa

Ziehung I. Klasse schon
23. Mai und **24. Mai**

Lospreis: $^1/_1$ = 40 zł, $^1/_2$ = 20 zł, $^1/_4$ = 10 zł.
Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

M. Rejewska, Bydgoszcz
Dworcowa 17 Postscheckkonto 207.963 Tel. 27

Ausschneiden und zuschicken!

Bestellschein.
An die Lotterieeinnahme **M. REJEWSKA**
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Ich bestelle zur 19. Lotterie 6618
.... ganze Lose zu 40 zł
.... halbe „ „ 20 zł
.... viertel „ „ 10 zł
Bezahlung erfolgt nach Erhalt der Lose.
Name: ....
Adresse: ....



Feld- Gemüse- Blumen- Sämereien
bietet an 6590
Samengroßhandlung
Wedel & Co. S-ka kom.
Tel. 820 **Bydgoszcz, Długa 19** Tel. 820
Preisliste auf Wunsch. Preisliste auf Wunsch.

Spezialität: GRAS- u. KLEESAATEN für Grünland- u. Moorkulturen
Sämtliche Düngemittel auf Lager.

Tel. 212, 2212 **GREY** **Gdańska 23**

Die Konditorei für den verwöhntesten Geschmack

Bestellungen zum Pfingstfest werden frühzeitig erbeten 6642

Prompter Versand nach außerhalb

„Impregnacja"
T. z o. p.
Centrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17
Theaterplatz
Telef. 1214, 1215, 1003
offeriert
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
ab Lager Bydgoszcz
Chodkiewicza 8-18
(Ziegelei)
Telefon 1300

Dachpappe
Isolierpappe
Teerfreie Dachpappe
Steinkohlen-Teer
Holz-Teer
Kien-Teer
Klebemasse
Karbolineum
Gudron
Asphalt
Epuré
Dachkitt
Portland-Cement
Marmor-Cement
Stück-Kalk
Hydr. Kalk
Putz-Gips
Stuck-Gips
Alabaster-Gips
Modell-Gips
Schlemmkreide
Mörtelzusatz „Biber" (für Wasser-Abdichtung)
Isoliermasse
Wandfliesen, glasiert
Fußboden-Fliesen
Tonkrippen-Schalen, glasiert
Kanalisations-Rohre, glasiert
Beton-Rohre für Kanalisation
Cement-Fliesen
Chamotte-Steine
Chamotte-Mehl
Chamotte-Ofenplatt.
Dachschieferplatten
Dachsplisse
Rohrgewebe
Kacheln
Baunägel
Pappnägel
Rohrhaken
Ziegelsteine
Deckensteine
Dachsteine
Drain-Rohre
Steinkohlen
Koks
usw. 6363

Die bekannten und weltberühmten
D K W-Motorräder
DKW, E. 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb nur 1815.- Złoty
DKW, E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe nur 2280.- Złoty
liefert prompt die: 6133
Anerkannte D K W-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.



Heute frische
Krebssuppe
Winiarnia Luckwald
Jagiellońska 9. 6657

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 12. Mai
abends 8 Uhr
zum ersten Male:
Der Wildschütz
komische Oper in 3 Akt. von **Alb. Lortzing.**
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage d. Aufführung von 11-1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an d. Theaterkasse.

Dienstag, den 14. Mai
abends 8 Uhr
zu kleinen Preisen zum unwiderruflich letzten Male:
Das neue Kriminaldrama
Der letzte Schleier
Ein Stück in 3 Akten von G. W. Wheatley, bearbeitet von Gustav Beer.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11–1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
6521 **Die Leitung.**

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146
Paul Wicheret, Klavierspieler. Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag
nachm. 4 Uhr
Kaffee-Konzert!
2784 **Emil Kleinert.**



Spiel-Karten

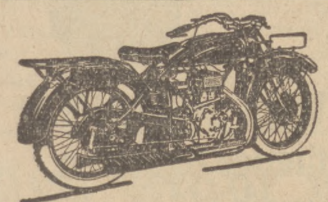
in folgenden Preislagen:
zł 2.45, 3.95, 4.75, 5.70
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages und zł 0.20 für Porto und Verpackung. 10081

Whist- u. Patience-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Zurück!
Dr. Penner
Augenarzt
Danzig, Langgasse 11 10-12½, 3-4. 2866



Für
Bubikopf
Tanz, Sport
nur
Pallabona-Puder
Streudose Zł. 2.10 5050
Niederlage: **H. Borkowski, Danzig**



N S U MOTORRÄDER
die weltberühmten Modelle 1929
200 ccm, 250 ccm, 300 ccm, 500 ccm. 6369
„MABECO" 750 ccm
sowie Seitenwagen jetzt sofort mit polnisch. Einfuhr nach Polen lieferbar.
Generalvertreter: Walter Friedt, Danzig
Mattenbuden 30 Telefon 26871

Reparaturen
an landw. und industr. Maschinen
Schleifen und Riffeln
von Mahlmühlen und Schrotmühlen-Walzen
Laden v. Radio- u. Auto-Akkumulatoren
führen sachgemäß und sauber aus
Paul & August Goede
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Więcbork (Pomorze)
Gegr. 1898 Tel. Nr. 8.

Jährlingsböcke
Merino Précoce, gibt ab zum Preise von 150—250 Złoty. 6486
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jablonowo.

Für Parkanlagen,
Ziergärten u. Schrebergärten
größte Auswahl aller
Baumschulartikel
in gesunder und bester Ware
zu den billigsten Preisen.
Bitte besuchen Sie meine Gärtnerei.
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 6339 Telefon 48.

Speise- u. Saatkartoffeln
Modell und Blücher
hat abzugeben 6343
Dom. Hartowiec p. Montowo, Pomorze.

Preßstroh
in allen Sorten
hat abzugeben 5951
Schaldach, Piorgi bei Nowe
Tel. Nowe 69.

Offeriere zu ermäßigten Preisen
Prima „Eckendorfer"
Futter-Rübensamen
rot und gelb. 6553
Ewald Jahnke, Gniew. Tel. 32 u. 33.

Sommer-sprossen
erscheinen durch die Frühlingssonne!
Sicher vertreibt der 1000fach bewährte
Lechnitzer
Sommersprossen-
Creme u. Seife.
Allein echt durch
Bruno Fasel,
Drog. u. Parfümerie
Danzig,
Junkergasse 1 u. 12.
Versand auch nach auswärts. 5885

Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
Benzol u. Ole
J. Bracka
Więcbork 6861

Fischnetze
Garne, Leinen
Taue empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Sw. Ducha 19.
Telefon 391. 3066

Fuhrwerk
stets zu haben u. Land-
pflügen w. ausgef. 2780
Kujawska 41, Hof, lts.

Bruteier
von gelben Orpington à 50 gr. Porto und Verpackung z. Kostenpreis
Frau
Jenny Weissermel,
Stolzewo, p. Malki 6278

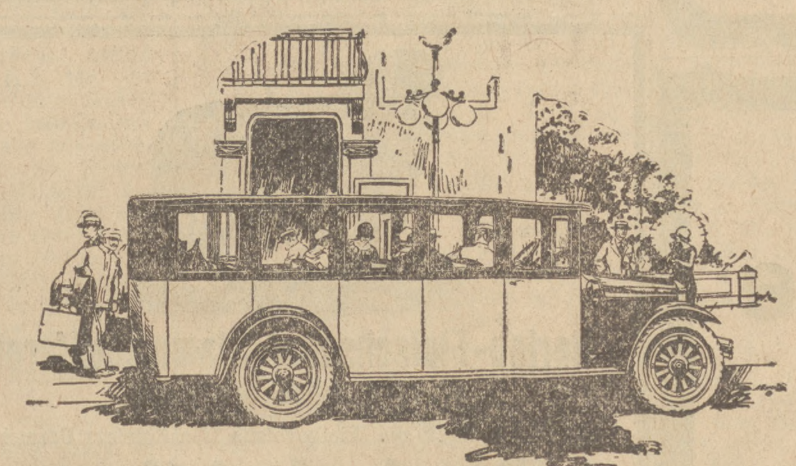
6 Zylinder **Mod. 1929**



prompt **lieferbar**

Personen-Automobile, Lieferwagen Last-Kraftwagen, Sechsrad-Wagen Omnibusse
unerreicht in Preis, Ausführung und Qualität

Danziger Automobil-Werk
Stielow & Förster G. m. b. H., Danzig



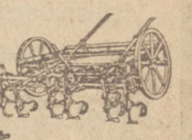
Gegründet 1907

Fernsprecher 28541/42

Generalvertretung für Danzig und Pommerellen
Größtes Lager in Ersatzteilen

„Harder"
die unübertroffene, 100 fach in Polen glänzend bewährte
Hackmaschine
für jeden Boden, z. Flach-u. Tief-Hacken

Type „E" für Klein- u. Mittel-besitz.





Type „N". für Großbesitz

Düngerstreuer „Voss"
streut **jeden** Dünger vom kleinsten bis zum größten Quantum gleichmäßig. Leicht zu reinigen. Einfach zu bedienen. Verwendbar auch f. **Reihen**-Düngung, also Universalmaschine.
Bester Düngerstreuer für
Kopfdüngung, Reihendüngung, Hederichvertilgung.



Bild zeigt „Voss" mit Einrichtung f. Reihen-Düngung.

Generalvertretung für Polen:
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23.

Tartak Zimnewody
Gustav Kobelt
Dampfsäge- und Hobelwerk
Bydgoszcz, Toruńska 48
Tel. 1737 6182 Tel. 2148
liefert ab Werk oder frei Hof:
alle Sorten Bau- und Tischlerhölzer
Kantholz nach Liste, Kistenbretter
Zur sofortig. Verarbeitung:
trockene Bestände aller Stärken.

Saatgutwirtschaft Lisnowo-Zamek
pow. Grudziądz

empfiehlt zur Saat:
Orig. Heil's Frankengerste
I. Absaat Svalöf's Ligowohafer

Saatkartoffel:
Orig. v. Stieglers Wohltmann 34

Sehr ertrag- und stärkereich, für Brennereizwecke besonders geeignet:
I. Nachbau Modell
Aelter. Nachb. Modrow Preußen-Industrie

Anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza

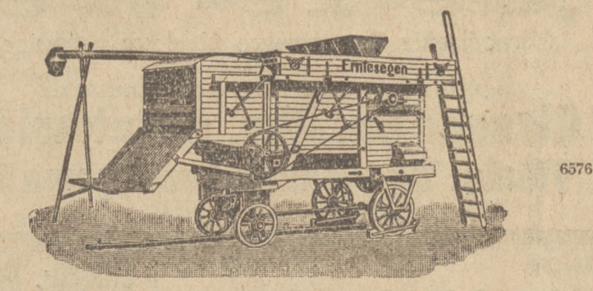
Bestellungen nimmt auch entgegen
Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.
Poznań, Zwierzyniecka 13 5557

Weiße Kartoffeln
stärkearm, kauft jede Menge
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr,
Tel. 2422.

Bäder und Kurorte

Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.
angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis, Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a
Badearzt Dr. E. Sniegon. 5299
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel, Park Tennis — Kino — Tägliche Konzerte.
Herrliche, gesunde Lage — Mäßige Preise.
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- und Nachsaison Preisnachlaß.
Auskünfte erteilt die **BADEVERWALTUNG.**

Erntesegen-Dreschmaschinen



6576

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung!

Verlangen Sie Sonderdruckschriften und Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

WOLLEN SIE GESUNDEN



von KATARRHEN, ASTHMA, GRIPPEFOLGEN, GICHT, ZUKKER-, NIERENLEIDEN, dann gehen Sie nach dem seit Jahrhunderten durch seine Quellen weltberühmten Bad Salzbrunn, Schles.

MODERNSTE INHALATORIEN, PNEUMATISCHE KAMMERN USW.

Prospekte: Bad
SALZBRUNN
Badedirektion u. alle Reisebüros

4479

Herzbad Reinerz
in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Katarrhen der Atmungsorgane, bei Rheuma, Gicht, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung.

Die wegen ihrer

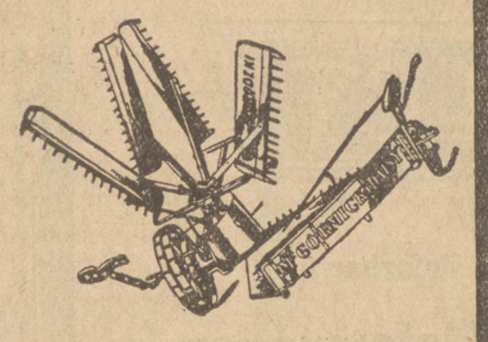
Langlebigkeit, präziser Ausführung u. Leichtzügigkeit

jedem Landwirt bekannten

Original

Mc. CORMICK

GETREIDE- u. GRAS-MÄHMASCHINEN u. GARBENBINDER,



welche seit über einem HALBEN JAHRHUNDERT von uns vertrieben werden, sind auf Verlangen sofort greifbar zu haben ab unseren Lagern 6177

in WARSZAWA, POZNAŃ und LWÓW.

Auch empfehlen wir uns zur sofortigen Lieferung von

BINDEGARN u. ERSATZTEILEN zu den Erntemaschinen.

Mc. CORMICK u. DEERING.

General-Vertretung für Polen:

BRONIKOWSKI, GRODZKI i WASILEWSKI, S. A.

WARSZAWA.

Niederlassung Poznań - Pocztowa 10. Tel. 52-12.

Achtung Landwirte !

Dampfpflüge
Traktoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelsortierer
Saatgut-Reinigungs-Anlagen

und alle anderen Beackerungsgeräte **sämtlicher Systeme**

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Ihrer Interessenvertretung, der

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 2987

Filiale Bydgoszcz

Telefon 374, 291. **Dworcowa 30, 1 Treppe.**

Reinblütiges

Merino-Précoce



Nach dem Tode unseres Schäfereidirektors Herrn A. Buchwald, Charlottenburg, haben wir die **Zuchtleitung** unserer Herden Herrn Schäfereidirektor v. Bleszynski, Toruń, Bydgoska 29 übergeben.

Unsere diesjährigen **Bockauktionen** finden statt wie folgt:

1) **Dąbrowka,** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 7 Besitzer v. Colbe,
Donnerstag, den 23. Mai, 1 Uhr mittags.

2) **Wichorze,** Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnst. Kornatowo Tel. Chełmno 60, Besitzer v. Loga,
Mittwoch, den 29. Mai, 2 Uhr mittags.

3) **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnst. Jabłonowo, Szarnos und Linowo, Tel. Lisnowo 1, Besitzer Schulemann,
Sonnabend, den 1. Juni, 1 Uhr mittags.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen!

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! 5978



Merino-Fleischschaf-Stammschäferei Rataje, pow. Wyrzysk

anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.

Bock-Auktion

am Sonnabend, dem 25. Mai 1929, nachm. 2 Uhr

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station Runowo-Krainskie zur Abholung bereit.
Autobus-Verbindung Osiek - Łobżenica - Rataje zu allen Zügen.
Zuchtleitung: Schäfereidirektor Witold Alkiewicz - Poznań Jackowskiego 31. 5855

Gräflich von Limburg - Stirum'sche Güterverwaltung.

Eisenbahnstation Runowo-Krainskie (Strecke Nakło-Chojnice) und Osiek (Strecke Nakło-Piła). Post Łobżenica (Lobsens).



Altbekannte

Stamm - Schäferei Bąkowo (Bankau)

schweres

Merino - Fleischschaf

(merino-precose mięsno wełnisty)

Gegr. 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Post- und Bahnstation Warlubie, Kreis Swiecie (Pomorze) Telefon 31.

Sonnabend, den 8. Juni 1929, mittags 1 Uhr

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte. sehr frühreife, bestgeformte und wollreiche, schwere Merino - Fleischschafböcke mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen.

Zuchtleiter Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz, Poznań,** ul. Patr. Jackowskiego 31

Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**

4630 **F. Gerlich.**

3286

HÄMORRHOIDEN

ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN

BESEITIGT

HEMORIN-KLAWE



Stammschäferei Merino-Precoce

Zuchtleitung Pomorska Izba Rolnicza Toruń

Sucumin

powiat, Bahnstation Starogard

Bockauktion

am Dienstag, d. 4. Juni 1929

mittags 1 Uhr.

Wagen zu allen Zügen Station Starogard.

6502 **M. Albrecht.**

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

‚Ge-Te-We'

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59

Telefon 668 und 1593. 1460

Gegen
Krampfadern
Venenentzündung
Geschwollene Füße

ist das wirksamste Mittel ein

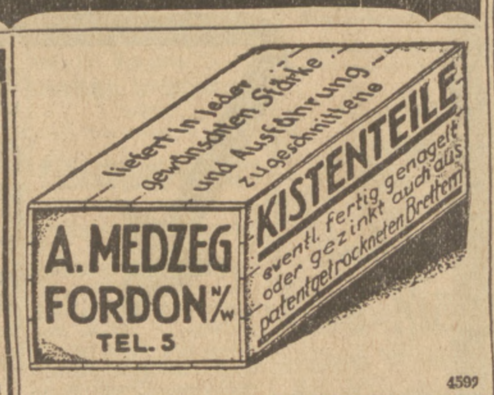
Gummistrumpf

von der Firma 6067

Telefon 73 **Fr. Wilke** Gegr. 1836

Gdańska 159.

Leibbinden und Gummi-Bandagen werden jedem Zweck entsprechend angepaßt.



4599

Hallo! Hallo!

Glückliche Lose

zur 1. Kl. der 19. Staatslotterie sind bei mir zu haben. Ziehung am **23. und 24. Mai 1929.** Jedes zweite Los gewinnt. Der Höchstgewinn im Glücksfall 4351

750000 zł.

Preis des 1/4 Loses nur 10 zł, 1/2 Los 20 zł, 1/1 Los 40 zł. Die Bestellungen werden sofort ausgeführt und das Einzahlungsblankett auf PKO. zum Los beigefügt.

St. Jankowski, Staatslotterie-Koll., **Bydgoszcz,** Długa 1. PKO. Nr. 209 580. Telefon 14-34.

Zu haben sind auch Lose der See-Liga, wobei man eine freie Fahrt nach Kopenhagen und Stockholm gewinnen kann.

Damen-, Herren- und Kinderschuhe

eigen. Ausführg. verfft. zu **billigen** Preisen **Bol. Pruss,** Długa 51

6064

Fahrräder

sowie sämtliche **Ersatzteile** kauft man am besten u. billigsten bei

Wilhelm Wießner,
Łasin, Dworcowa 17 u. 18
Telefon 37. 6349



Wir Tischler kaufen

seit Jahren am **günstigsten nur** bei

S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 63 Telefon 840 und 1901

Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel

Fabriklager in Tischen und Stühlen

Zur bevorstehenden Bausaison große Auswahl in ***Baubeschlägen***

Kartoffeln

verschiedene Sorten zum Abholen, hat noch abzugeben.

Dom. Kotomierz, powiat Bydgoszcz. — 6261

Drahtgeflechte

4- und 6-eckig für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Antipolnische Demonstrationen in Litauen.

Kowno, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In ganz Litauen fanden gestern durch den faszistischen Verband organisierte antipolnische Demonstrationen statt. In den Umzügen trug man Transparente mit antipolnischen Aufschriften. Diese Demonstrationen stehen im Zusammenhange mit dem Attentat auf das Leben des Ministerpräsidenten Waldemaras, das angeblich im Sinne der von der Organisation des „Eisernen Wolf“ eingeleiteten Propaganda durch Polen angezettelt worden sein soll.

Wie wir bereits gestern kurz berichtet hatten, wurde am Himmelfahrtstag in der Nähe von Koshedary auf der Strecke in Richtung Wilna ein verwundeter Student der Technischen Fakultät der Litauischen Universität, namens Vosilius, verhaftet, der an dem Anschlag auf Waldemaras beteiligt sein soll. Wie verlautet, war Vosilius bewaffnet und hatte auch Explosivstoffe bei sich. Vosilius soll durch Explosion einer Handgranate verwundet worden sein, so daß er nicht flüchten konnte. Er gehört geheimen revolutionären Kreisen an und war bei der politischen Polizei schon als extremer Revolutionär bekannt. Angeblich soll Vosilius seine Teilnahme an dem Anschlag auf Waldemaras eingestanden haben. In Kownoer offiziösen Kreisen verlautet, daß die Polizei durch die Verhaftung des Vosilius auch den übrigen Attentätern auf die Spur kommen würde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet größtenteils heiteres, trockenes und warmes Wetter an.

Gesegnetes Tagwerk.

Es gibt ein bekanntes und weit verbreitetes Bild aus der Schule der Nazarener, gemalt von dem Pinsel Heinrich Hofmanns, das die Predigt Jesu am See darstellt. Lukas hat diese Szene ausführlich beschrieben (Lukas 5, 1—11). Er erzählt, wie Jesus den von vergeblicher nächtlicher Arbeit müden Petrus aufgefordert habe, auf See zu fahren, wie Petrus gehorcht auf seines Herren Wort, wie dann der Fischfang unerwartet reich ausfällt und Petrus von seinem Herrn zu dem höheren Dienst eines „Menschenfischers“ berufen wird. Aber am Anfang dieser Geschichte steht mit kurzen Worten jene Seepredigt vermerkt: Jesus trat in das Schiff des Petrus, ließ es ein wenig vom Lande stoßen und lehrte von da aus das Volk. Dem großen Volksprediger wird auch der Schiffsbug zur Kanzel. Aber für Petrus ist diese Morgenandacht die Einleitung zu seinem Fischfang: Erst sitzt Jesus predigend in seinem Schiff und dann erst gilts hinausfahren zu ungewohnter Zeit und an ungewohnten Ort, und nun gelingt das Werk!

Ist das nicht eine ernste Weisung für uns? Wie oft geht es uns wie dem lieben Petrus: Alle Arbeit und Mühe ist umsonst. Warum? Weil wir allein an unser Werk gegangen sind ohne den Herrn! Von dem Augenblick an, da Petrus den Herrn in sein Schiff genommen hat, wird es zur Stätte des Segens und Gelingens! Wir plagen uns Tag und Nacht, vom Morgen bis zum Abend, es ist alles umsonst! Warum? Weil wir den Tag ohne Gebet und Stille vor Gott begonnen. Von der Stunde an, da Petrus zu des Herrn Füßen gesessen und seiner Seepredigt gelauscht, hört seine Arbeit auf, vergeblich zu sein! Es ist eben doch eine Wahrheit, die man nicht ungestraft vergißt: Bete und arbeite! Mit aller „Schusterei“ schaffst du's auch nicht und wenn du die ganze Nacht arbeitest wie Petrus. Aber laß dir vom Herrn in der Stille Kraft schenken und dann geh an dein Werk und der Segen geht mit! D. **Blau-Posen.**

Die drei gestrengen Herrn.

Mamertus — Pankratius — Servatius.

Sie genießen keinen sehr guten Ruf, diese drei Eisheiligen, die in Norddeutschland Mamertus, Pankratius, Servatius, in Süddeutschland Pankratius, Servatius und Bonifatius und in Frankreich Stanislaus, Hiob und Gordian heißen. Schon allein die verschiedenartige Festsetzung der Tage, da die Eisheiligen ihr strenges Szepter schwingen, zeigt, daß nicht mit mathematischer Sicherheit Temperaturrückgänge an diesen Tagen einzutreten brauchen. So beweist auch die meteorologische Statistik, die zwar fast regelmäßig gegen Mitte und Ende Mai Fröste einzutreten pflegen, daß sie aber nicht unbedingt mit den Eisheiligen zusammenfallen müssen. Der Volksglaube hat sich aber daran gewöhnt, gerade diese Tage als die kritischen anzusehen, wenn er auch von der Wissenschaft nicht bestätigt wird. Unsere Vorfahren waren entschieden besser daran, wenn sie die komplizierten Wettererscheinungen sich zu erklären versuchten. Sie bevölkerten die Welt mit guten und bösen Geistern, die sie dann für die anormalen Wettererscheinungen verantwortlich machten. So gut sind wir heute nicht mehr daran. Tausende von Gelehrten, Tausende von Wetterstationen, ausgerüstet mit den kompliziertesten Geräten, sind ständig am Werke, um den Ursachen der Witterungsbildung nachzugehen und um, was noch schwieriger und undankbarer ist, Wettervoraussagen zu treffen. Die Wissenschaft hat auch heute noch nicht den Mut, eindeutige Erklärungen für die Herrschaft der Eisheiligen abzugeben. Für die Kälterückfälle im allgemeinen ist man der Ansicht, daß sich hier letzten Endes der Unterschied zwischen See- und Landklima auswirkt, der um diese Jahreszeit besonders groß ist. Nach dem Abzug des Winters erwärmt sich das Land in unseren Breiten, vor allem aber im südöstlichen Europa viel schneller als die See. Der Atlantische Ozean nordwestlich der Britischen Inseln ist um diese Zeit noch empfindlich kalt. Waren die ersten Maiwochen, wie es häufig vorkommt, schon sommerlich warm, so wird dieser Unterschied zwischen der Temperatur im europäischen Binnenlande und im Nordatlantik bedeutend. Es entsteht ein warmer aufsteigender Luftstrom in Südosteuropa, ein Gebiet, das durch geringen Luftdruck ausgezeichnet ist, dann überall dort, wo die Luft stark erwärmt wird. Im Gegensatz dazu liegt im Nordosten, vor allem über dem nördlichen Atlantischen Ozean ein Gebiet hohen Luftdruckes. Hier ist es kalt, die Luft ist schwerer und dichter. Diese kalten, schweren Luftmassen haben nun das Bestreben, in jenen Raum im Südosten einzudringen, der gewissermaßen ein Loch in der Lufthülle darstellt. Soweit die wissenschaftlichen Erklärungsversuche, aber der Volksglaube wird sich immer an die drei Eisheiligen und die Legenden, die um sie sich spinnen, halten.

Jeder der drei Eisheiligen hat seine Geschichte. Mamertus, der Heilige des 11. Mai, war ein Heide, der sich nach dem Erlebnis einer lebensgefährlichen Krankheit taufen ließ und als Mönch in ein Kloster eintrat. Von Pankratius, dem Eisheiligen des 12. Mai, weiß man mehr. Er stammte aus phrygischem Geschlecht und kam mit 40 Jahren nach Rom. Dort unterzog er sich dem Sakrament der Taufe. Er wurde bald wegen seines Christentums denunziert, und da er sich weigerte, den heidnischen Göttern zu opfern, mußte er den Kreuzestod erleiden. Auch heute kann man noch manchmal hören: „ich will einen Eid bei den Gebeinen des heiligen Pankratius ablegen.“ Dieser Spruch soll besagen, daß es die größte Sünde wäre, angesichts des Märtyrertodes des Heiligen falsches Zeugnis abzulegen. Servatius, der Eisheilige des 13. Mai, stammt nach der Legende aus Armenien. Er wirkte lange Zeit im Heiligen Lande als Priester und wurde später Bischof in Deutschland. Von dort mußte er aber vor der Verfolgung seiner Feinde fliehen, und zwar nach Maastricht in Holland. Dort soll er auch begraben sein, und es geht die Legende, daß es auf seinem Grab weder schneit, noch regnet. Den Eisheiligen Bonifatius darf man nicht mit dem berühmten Bischof von Fulda, der am meisten für die Verbreitung des Christentums in Deutschland getan hat, verwechseln. Der Bonifatius des 14. Mai war ein Römer, der eines Tages auszog, um die sterblichen Überreste heiliger Männer würdig zu beerdigen. In Tarsus wurde er aber von Christenfeinden festgenommen und nach schrecklichen Martern hingerichtet.

Auch in Sprichwörtern hat der Volksmund das Wirken der drei gestrengen Herren festgelegt. So wenn es heißt: „Vor Servats kein Sommer, nach Servats kein Frost“. Oder „Ehe rein Servatius bricht, bist du gefeit vor Nachtfrost nicht.“ „Pankratius und Servatius — wer anbaut, wohl beachten muß. Sind sie vorüber ohne Frost, dann harrt auf Wein und Obst getrost!“

Mamertus hat sich am heutigen Tage recht annehmbar präsentiert mit seinen 15 Grad Wärme am Morgen und prächtiger Sonne. Hoffentlich folgen seine Kollegen seinem guten Beispiel und lassen Frost und Eis diesmal weg; wir haben in diesem Winter wahrlich genug davon gehabt. —to.

§ **Apothekennachtdienst.** Bis Montag, den 13. Mai, früh, haben Nachtdienst: Zentralapotheke, Danzigerstraße 19, und Löwenapotheke, Berlinerstraße (Grunwaldska) 143; von Montag, den 13. Mai, bis Pfingstmontag, 20. Mai, früh, Piastenapotheke, Elisabethmarkt, und Goldene Adlerapotheke, Friedrichsplatz.

§ **Zusammenschluß der Angestellten der Holzbranche.** Am Donnerstag, 9. d. M., haben sich Angestellte der Holzbranche aus ganz Polen und aus der Freien Stadt Danzig in Bromberg in einer Versammlung im Zivilkasino zu einem „Angestelltenverband der Holzhandlungs- und Sägewerksindustrie in Polen“, mit dem Sitz in Bromberg, zusammengeschlossen. Der Verband bezweckt kollegialen Zusammenschluß durch Wahrung beruflicher Interessen wie: Stellungsnachweis, Unterstützung bei Stellungslosigkeit und sonstigen Notlagen, Rechtsschutz in allen Streitfragen, Berufs- und Standesangelegenheiten, sowie Beratung in allen beruflichen und persönlichen Vorkommnissen. Im Anschluß an die Gründungsversammlung fand gleichzeitig die erste ordentliche Generalversammlung statt, in welcher auch der Vorstand bestellt wurde. Zum Vorsitzenden und Geschäftsführer wurde Herr Otto Bethke, zurzeit Przechowo, Kreis Schwetz, einstimmig gewählt. Die Herren Aleksander Witt, Władysław Kornacki aus Bromberg, Maximilian Schulz-Thorn und Rudolf Jahnke-Pakosch wurden zu Beiräten bestimmt.

§ **Die Maikäferplage** soll in diesem Jahre, nach Feststellungen landwirtschaftlicher Institute, recht empfindlich werden. Alle Schulen sollen zur Vertilgung der Maikäfer und anderer Baumschädlinge herangezogen werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen sehr regen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,20—3,50, für Eier 2,20—2,30. Weißkäse kostete 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—3. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Wruken 0,20—0,25, rote Rüben 0,20, Äpfel 0,30—1,50, Zwiebeln 0,45, Spinat 0,60, Radieschen 0,30—0,40, Salat 0,25 bis 0,30, Rhabarber 0,70, Spargel 2—4 das Bund. Der Geflügelmarkt brachte Hühner zu 5—8,50, Enten 6—9, Tauben 1—1,20. Für Fleisch zahlte man: Schweine- und Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt brachte Hechte und Schleie zu 2—2,50, Plötze zu 0,40—0,80, Bressen zu 1,10—2, Karauschen 1,20—2,50.

§ **Ein Feuer** brach am gestrigen Tage auf dem Grundstück Waisenhausstraße 23 aus. Dort brannte ein Schuppen nieder, der dem Kaufmann Vinzent Krause gehörte. Das Feuer dürfte durch Selbstentzündung von Kalk entstanden sein, der sich in dem Schuppen befand. Der genaue Schaden konnte noch nicht festgestellt werden.

§ **Fahrraddiebstahl.** Aus dem Umkleideraum der Eisenbahnwerkstätten wurde dem Schlosser Ignatz Kasprzak aus Mühltal ein Fahrrad entwendet, das einen Wert von 230 Zloty besitzt. Es handelt sich um ein Rad Marke „Posubor“, Registriernummer Bromberg Kreis 13. Von dem Täter fehlt jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden von den Sicherheitsbehörden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Betruges, eine wegen Hehlerei und eine wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 13. Mai, 4 Uhr, im Zivilkasino. Gesangsvorträge des Schülerinnenchors des Lyzeums unter gütiger Leitung von Frl. Kopiske. Erscheinen aller Mitglieder erbeten. Gäste willkommen. (2855

Im Museum findet am Sonntag, dem 12. Mai, 12.30 Uhr, die Eröffnung einer Ausstellung von Gemälden des Prof. Bartel und von Aquarellen von Fräulein Geßner statt. (6658

* * *

l **Bartschin** (Barcin), 10. Mai. Ein schweres Gewitter zog gestern mit wolkenbruchartigem Regen über unsere Gegend. Der Blitz schlug in eine 17 Meter lange Holzscheune des Landwirts Sulecki aus Mamlicz bei Bartschin ein und vernichtete sie vollständig. Es verbrannten unter anderem eine Breitdreschmaschine, eine Reinigungsmaschine und eine Häckselmaschine. Etwa 150 Zentner Roggen konnten gerettet werden. Da die Scheune nur mit ungefähr 5000 Zloty versichert war, erleidet der Besitzer einen beträchtlichen Schaden.

g **Crone a. B.** (Koronowo), 10. Mai. Zu einer schweren Bluttat kam es kürzlich in Suchau. In der Gastwirtschaft kam es zwischen dem Arbeiter Glamowski und dem Sohn des Försters Baranowski zu einem Streit, in dessen Verlauf G. eine Latte vom Zaun riß, in der noch Nägel steckten. Er versetzte seinem Gegner damit einen Schlag auf den Kopf, daß dieser besinnungslos zusammenbrach. Seine Verletzungen sind lebensgefährlicher Art. — Am 8. Mai entzündeten Funken, die aus dem Schornstein eines Einwohnerhauses in Neu-Glinke bei Crone flogen, das Dach, das mit Stroh gedeckt war. Das Haus brannte nieder.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 11. Mai.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 1,63, Thorn + 1,97, Fordon + 2,03, Culm + 1,97, Graudenz + 2,28, Kurzebrak + 2,56, Pieckel + 1,98, Dirschau + 2,10, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 107

Heitere Seelenstimmung als Verjüngungsmittel.

Von Prof. **Friedrich Weber-Robine.**

Viele Menschen behaupten, daß man unter den gegenwärtigen Lebensverhältnissen das Lachen verlerne. Daß wir nicht auf Rosen gebettet sind, darüber gibt es keinen Zweifel mehr. Aber Weltgeschichte und Einzelschicksale richten sich nicht nach unseren Stimmungen, während umgekehrt in uns wohl die Kraft liegt, üble Wirkungen des Alltags zum mindesten abzuschwächen, wenn nicht gar zu vernichten.

Es ist ein interessantes Kapitel der Lebenskunst, das sich mit den zwei unwiderstehlichen Waffen Ruhe und Humor beschäftigt.

Ruhe kann man ererben, aber auch durch Eigenschulung gewinnen. Etwas anders liegen die Dinge in bezug auf den Humor. Wo er tief im Wesen der Persönlichkeit verwurzelt liegt, da dringen selbst harte Schläge des Lebens nicht auf die Dauer in das Innere ein. Im äußersten Falle bleiben zumeist Ironie und Sarkasmus zurück. Das Leben erscheint solchen Naturen dann als ein Puppenspiel. Viele meinen auch, es sei ein Film.

In gegenwärtiger Zeit, in der sich das Streben nach Schönheit und Kraft wie ein Lavastrom über die Kulturmenschen ergießt, bleibt trotzdem in bezug auf eine ideale Lebens- und Persönlichkeitskultur noch recht viel zu wünschen übrig. Es wird allzusehr vergessen, daß Essen, Trinken, Kleidung, Sport und Kosmetik noch lange nicht jene Gestaltungskraft besitzen wie alles das, was unser Innenleben ausmacht. Wer diesen Wunderquell erst einmal erschlossen hat, dem werden die Lichtwege offenbar, auf denen er zu einer immer größeren Bemeisterung des Alltags gelangt. Es ist ein befreiendes und erhebendes Gefühl, nicht alles gehen zu lassen, wie es geht, sondern in das Rädergetriebe mit Ruhe und Besinnung eingreifen zu können.

Wer kann einem Leben Inhalt verleihen, wenn er seinen Sinn nicht versteht? Und diesem Sinn kommen wir mit der Überlegung am nächsten, daß zwischen den kleinsten und gewaltigsten Erscheinungen ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Auch wir selbst legen jeden Tag Ursachen, und in Stunden, in denen wir längst nicht mehr an sie denken, präsentieren sich uns die Wirkungen. Es ist falsch, dem Fatalismus zu huldigen, wohl aber müssen wir uns mit den Gesetzen von Ursache und Wirkung befreunden, um die Tempelweisheit der Ruhe und sonnigen Heiterkeit zu erlangen.

Wahre Heiterkeit ist höchste Lebenskunst, die nicht jeder versteht. Es gibt Leute, die bei jeder geringfügigen Bemerkung lachen zu müssen glauben. Man ermüdet in ihrer Gesellschaft, oder sie fallen einem auf die Nerven. Ihre Antipoden sind ebenso wenig erträglich. Sie verziehen nicht eine Miene und baden sich förmlich in ihrem erhabenen Ernst. Ebenso wenig angenehm sind die ewig verbindlich Lächelnden, bei denen man nie weiß, woran man eigentlich ist.

Wir müssen peinlich darüber wachen, dem Griesgram aus dem Wege zu gehen, und dafür zu sorgen, Verkehr mit lebensfrohen Naturen zu finden, die es noch nicht verlernt haben, aus vollem Herzen zu lachen. Nur wenige sind sich dessen bewußt, wie hoch der Wert einer ruhigen und heiteren Seelenstimmung für die Erhaltung der Lebens- und Spannkraft anzuschlagen ist. Sorgen, Kummer und Leid verändern das menschliche Antlitz und die körperliche Haltung bis zum Erbarmen, während die Pfleger einer praktischen Lebensphilosophie mit ihrer aufbauenden und trotzenden Gedankenkraft innerlich von Tag zu Tag wachsen, bis alles Unwetter um sie herum schwindet.

Man soll nicht morgens mit dem Gedanken aufstehen: „Wer weiß, was heute wieder kommt“, sondern man soll bewußt und aufrecht in den alltäglichen Kampf hineingehen, mit dem festen Vorsatze, sich durch nichts verblüffen oder niederreißen zu lassen. Hat man sich nicht zu dieser geistigen Medizin durchgerungen, dann gibt es noch ein anderes Schulungsmittel: die heitere Lektüre, an der wir zum Glück keinen Mangel haben. Sei es am Kaffeetisch, sei es auf dem Wege zur Arbeitsstätte, es genügen wenige Minuten der inneren Aufheiterung, und man wird schon nach Wochen staunen, wie wohltuend die Wirkungen dieser Humorpraxis sind. Das Gleiche vollbringt man zweckmäßig am Abend vor dem Schlafengehen, wobei man insofern eine Kraftprobe an sich selbst vornehmen kann, als man versucht, beim Betreten des Schlafzimmers alle Sorgen draußen zu lassen.

Für Frauen gibt es neben der heiteren Lektüre ein verblüffend einfaches Mittel, die verjüngende Wirkung heiterer Seelenstimmung zu verwerten. Wenn die Sorge sie umgarnt, oder der Ärger sie aufgepeitscht, dann begeben sie sich an eine einsame Stelle, nehmen einen Spiegel zur Hand und prüfen alle Züge ihres Gesichts. Ist dies geschehen, dann mögen sie eine Minute lang so hinein lächeln, wie sie es sonst, wenn sie gefallen wollen, zu tun pflegen. Es kommt nicht darauf an, daß man theoretisch die verjüngende Kraft heiterer Seelenstimmung zugibt, sondern man muß sie hegen und üben, damit sie an uns selbst zur Wahrheit wird. Die magische Kraft der Spiegelprobe wird auch dem Manne nützen, an dessen Kraft der Daseinskampf heutzutage mehr denn je nagt.

Darum . . . lernen wir wieder ungezwungen und herzhaft lachen! Setzen wir alles daran, die Heilkraft des deutschen Wesens in seiner glücklichen Veranlagung wieder zu erwecken, seinen urwüchsigen Humor wieder aufzufrischen.

Die Sonne geht lachend auf und sanft lächelnd unter. Machen wir es ihr nach! Leeren wir den Becher des Lebens in Gesundheit, strotzender Kraft und Heiterkeit, dann haben wir die Fähigkeit erlangt, mit Lächeln auf dem Antlitz schön zu sterben.

Und wenn wir manchmal glauben, nicht mehr weiter zu können, dann rufen wir Doktor Humor, den Lebensarzt.